



Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM



FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM

Inhalt

Grußworte

- 5 Geleitwort Vorstand Troisdorf Schützenbruderschaft Sankt Sebastian
- 7 **Grußwort Joachim Bourauel**Pastoralreferent und geistlicher Begleiter
- B Grußwort Alexander Biber Bürgermeister Stadt Troisdorf
- 9 Grußwort Jürgen Treppmann Präsident Rheinischer Schützenbund
- 10 Grußwort Dr. Emanuel Prinz zu Salm-Salm Hochmeister, Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V.
- 11 **Grußwort Peter Durau** Schützenkönig 2023
- 12 100 Jahre Chronik 1924 2024

Aus der Vereinsgeschichte

- 25 **Fusion der Schützenbruderschaft** St. Sebastian Troisdorf 1924 e.V. mit der Werkschießsportgruppe WSSG Dynamit Troisdorf
- 27 **Neubau Luftdruckwaffenhalle** Hightech zieht ein
- 29 Gute Nachbarschaft ist uns wichtig Lärmschutz Maßnahmen der Troidsorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e.V.
- 32 **Aus den Abteilungen**Pistolen- und Gewehrabteilung
- 33 **Aus den Abteilungen** Jugendabteilung
- 34 **Aus den Abteilungen** Faszination Schwarzpulverschießen
- 35 Unsere Begegnugssstätte Ein besonderer Ort der Begegnung
- 37 **Aus dem Vereinsleben**Das Schützenfest Ein Fest für alle Sinne
- 38 Fraktionsschießen im Wald
- 40 **Das Schützenwesen** vom Mittelalter bis heute

- 43 Orden Ehrenzeichen und Pokale
- 41 Hoch lebe der König
- 45 Der Fähnrich und die Schützenfahne
- 47 Die Fahnen unserer Bruderschaft
- 52 Die Königsketten unserer Bruderschaft
 - Persönlichkeiten der Vereinsgeschichte
- 55 Die Ersten Brudermeister
- 56 Die Schützenkönige 1924 bis 2024
- 61 Unsere Ehrenmitglieder
- 62 Vorstand und Mitglieder des Bruderschaftsausschusses 2023
- 63 Zahlen Daten Fakten
- Impressum und Kontakt

Grußworte

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUN

Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, liebe Leserinnen und Leser,

der amtierende Vorstand der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e.V. möchte hiermit allen herzlich zu unserem 100-jährigen Jubiläum gratulieren. Wir sind stolz und dankbar, dass wir dieses besondere Ereignis mit euch in diesem Jahr 2024 feiern können. Als eine lebendige und traditionsreiche Gemeinschaft pflegen und fördern wir nunmehr seit 1924 das Schützenwesen in Deutschland. Wir haben in unserer langen Geschichte viele Höhen und Tiefen erlebt, sind uns dabei aber immer treu geblieben und haben unsere Werte bewahrt. Seit nunmehr 100 Jahren setzen wir uns für das Wohl unserer Mitmenschen ein, sei es durch soziale, kulturelle oder sportliche Aktivitäten. Wir haben stets unsere Schützenkönige und -königinnen gefeiert, unsere Feste und Umzüge veranstaltet und unsere Schießkunst unter Beweis gestellt, soweit es die äußeren Umstände zuließen. Wir haben uns auch der Pflege, Erhaltung und Erweiterung unseres Schützenheims und unserer Schießanlage gewidmet, die zu unserem Stolz und unserer Identität gehören.



Robert Supp, 1. Brudermeiste

Wir sind mit Stolz eine offene und vielfältige Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen, die sich dem Schießsport aber auch der Tradition verbunden fühlen und erfreuen uns steten Zuwachses. Ein Beispiel dafür ist das Jahr 2016, als wir durch die Auflösung der WSSG viele neue Schützenschwestern und Schützenbrüder gewinnen konnten, die sich schnell und harmonisch in unsere Bruderschaft eingefügt haben. Wir freuen uns über jeden, der unsere Leidenschaft für den Schießsport und das Schützenwesen teilt und sich bei uns wohlfühlt.

Wir engagieren uns jedoch nicht nur für das Schützenwesen, sondern auch für das soziale Miteinander. Wir betreiben ehrenamtlich eine Begegnungsstätte auf unserem Vereinsgelände, die als Treffpunkt für alle Generationen dient. Hier können sich Menschen bei einem guten Stück Kuchen und frischem Kaffee kennenlernen, austauschen und gemeinsam Spaß haben. So können wir aktiv einen Beitrag zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Lebensqualität in unserer Stadt leisten.

Nicht zuletzt möchten wir an dieser Stelle erwähnen, dass uns eine gute Nachbarschaft sehr am Herzen liegt. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren mehrfach in die Reduzierung der Geräuschentwicklung durch den sportlichen Betrieb investiert, und das erfolgreich mit einem hohen einstelligen Geräuschemissionsrückgang.

Wir blicken mit Freude und Zuversicht in die Zukunft. Auch zukünftig wollen wir weiterhin unsere Traditionen pflegen, unsere Gemeinschaft stärken und unsere schießsportlichen Ziele erreichen. Auf dass in unserer Bruderschaft die Mitglieder auch die nächsten 100 Jahre viel Freude und Spaß an ihrem Hobby haben können und den Schützengeist bewahren.

Herzliche Glückwünsche zum 100-jährigen Jubiläum!

Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e.V.

Der Vorstand

Robert Supp, Ersten Brudermeister Dietmar Weiß, Zweiter Brudermeister Alexander Schlein, Geschäftsführer Thorsten Elling, Schatzmeister Manfred Denke, Oberschießmeister Knut Laas, Standmeister Norbert Rech, Kommandeur

100 Jahre Gemeinschaft und Zusammenhalt

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen der Schützenbruderschaft St. Sebastianus Troisdorf! In meiner Eigenschaft als Geistlicher Begleiter der Schützenschwestern und Schützenbrüder ist es mir eine große Freude, die Bruderschaft bei ihren Aktivitäten zu unterstützen.

Obwohl es in den vergangenen 100 Jahren nicht nur politisch, sondern auch gesellschaftlich große Veränderungen gab, können die Schützen auf gute und erfolgreiche Jahre mit großer Kontinuität unter dem Motto "Glaube-Sitte-Heimat" zurückblicken. Manchem mögen diese Begriffe heute, was die eigene Lebenswelt betrifft, fremd oder inhaltslos vorkommen, haben doch zuletzt 8 von 10 befragten Deutschen erklärt, zum Glauben bzw. zur Religion wenig oder keine Beziehung zu haben.

Die Feier des Jubiläumsjahrs beginnt am 20. Januar 2024 mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Gerhard und seit Jahren nehmen die Schützenschwestern und Schützenbrüder in ihrer Tracht an der Fronleichnamsprozession in Troisdorf teil. Die Schützenbruderschaft steht aber auch für gesellschaftliche Werte, denn die Pflege von Gemeinschaft und Zusammenhalt wird seit jeher großgeschrieben.

Besonders hervorzuheben ist auch das soziale Engagement der Schützenbruderschaft, als Beispiel ist hier die Einrichtung der Begegnungsstätte zu sehen, die seit nunmehr 60 Jahren von den Schützenschwestern und -brüdern getragen wird.

Die Schützen haben sich immer sehr mit ihrer Stadt Troisdorf identifiziert, obwohl die Mitglieder aus ganz unterschiedlichen Kommunen



Pastoralreferent Joachim Bourauel unser geistlicher Begleiter

kommen. Solide Kontakte zur Politik gibt es seit vielen Jahren u.a. durch das gut angenommene Fraktionsschießen. Zudem werden die Schützen durch die Stadt auch finanziell unterstützt. Nicht zuletzt verfügt die Schützenbruderschaft über eine ausgesprochen schöne und hochmoderne Schießanlage in wunderschöner Lage im Troisdorfer Stadtwald am Rande der Wahner Heide.

Ich wünsche den Schützenschwestern und Schützenbrüdern noch viele erfolgreiche Jahre, gute Perspektiven für die Zukunft und ein festliches Jubiläumsjahr!

Joachim Bourauel

Pastoralreferent und geistlicher Begleiter

100 Jahre aktives Vereinsleben!

Alexander Biber, Bürgermeister Stadt Troisdorf

Liebe Freundinnen und Freunde der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian e. V. 1924!

Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahren aktivem Vereinsleben! Und was alles an Aktivität in diesem Verein steckt: natürlich der Schießsport mit seinen unterschiedlichen Disziplinen und Anforderungen an Konzentrationskraft und Körperbeherrschung.

Als einer der größten Vereine seiner Art weit und breit haben die Troisdorfer Sebastian-Schützen in beeindruckender Eigeninitiative die räumlichen Kapazitäten für ihren anspruchsvollen Sport stetig erweitert. Schon das Vereinsgelände mit seinen verschiedenen Gebäuden zeugt von einer engagierten Mitgliederschaft.

Da haben nicht nur die Schützen etwas von. sondern die ganze Stadt. Besonders mit der Begegnungsstätte hat die Schützenbruderschaft seit dem Eröffnungsjahr 1963 Maßstäbe für das gesellschaftliche Leben in der Stadt gesetzt. Und dass sich dieser Einsatz bis heute durchträgt, ist aller Ehren wert!

Bei all dem ist die katholische Tradition der Schützenbruderschaft kein starres Korsett, sondern eine Leitlinie, an der sich alle Aktivitäten

orientieren. "Glaube, Sitte, Heimat" - diese Bekenntnisse werden gelebt. Auch durch die Ehrenwache am Volkstrauertag, wofür ich als Bürgermeister sehr dankbar bin. Ich wünsche der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian e. V. 1924 für die Zukunft, dass die Erfolgsgeschichte so weitergeht. Mein Dank gilt allen, die sich hier einsetzen und damit auch einen Beitrag dafür leisten, dass Troisdorf so vielfältig und lebenswert ist!

Ihr

Alerady B. W

Alexander Biber Bürgermeister

Die besten Wünsche des Rheinischen Schützenbundes

Liebe Schützenkameradinnen und -kameraden, liebe Mitglieder der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian e.V. 1924, zu Ihrem 100-jährigen Vereinsjubiläum übermittle ich Ihnen die besten Wünsche des Rheinischen Schützenbundes.

In den zurückliegenden Jahren Ihrer Vereinsgeschichte haben Sie es geschafft, Ihren Mitgliedern immer eine gute Basis für das sportliche Schießen, die Erhaltung der traditionellen Schützenwerte und die menschlichen Begegnungen und Kontakte zu bieten.

Die jüngere Vergangenheit hat uns gezeigt, dass das Schützenwesen besonders in schwierigen Zeiten eine wichtige Stütze der Gesellschaft ist. Das spiegelt sich auch bei der Troisdorfer Schützenbruderschaft wider. Mit über 250 Mitgliedern gehören Sie zu den größten Vereinen in unserem Verband und die Nachfrage von interessierten Neu-Mitgliedern ist weiterhin hoch – das freut uns sehr!

Die Nachfrage kommt nicht von ungefähr. Dank hochmoderner Schießstände mit elektronischer Ausstattung für Luftdruck-, Kurz-, oder Langwaffen sowie eines großen Schützenhauses bieten Sie nicht nur einen Ort für sportliche Betätigung, sondern vor allem eine Begegnungsstätte für alle Generationen – auch von außerhalb!

Für all das Engagement möchte ich mich im Namen aller Schützinnen und Schützen des Rheinischen Schützenbundes und im Namen unseres Präsidiums bedanken und wünsche Ihnen, dass sich Ihre Vereinsgeschichte noch viele Jahrzehnte fortschreibt.



Jürgen Treppmann, Präsident Rheinischer Schützenbund

Den Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Bestehens Ihres Vereins wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf.

Für das Präsidium des Rheinischen Schützenbundes

Jürgen Treppmann

Präsident

Eine enge Bindung seit 100 Jahren

Zum 100-jährigen Bestehen der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e.V. übermittle ich Ihnen im Namen des Präsidiums des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften unsere herzlichsten Glückwünsche.

Schützenbruderschaften bestehen seit Jahrhunderten. Und seit ihrer Gründung haben sich die Bruderschaften bewusst an die Kirche gebunden. Als Ausdruck dieser Bindung lassen sich bis heute viele Aktionen, wie Teilnahme an Prozessionen, Unterstützung der Pfarren und karitativen Hilfsaktionen feststellen.

Das ist nicht nur eine wichtige Aufgabe, sondern auch eine große Chance für die Zukunft unserer Bruderschaften. Konkret heißt das in diesen Tagen: Helfen wir vor Ort aber auch dort, wo im Kreis unserer Schützenfamilie Not herrscht.

Die Verankerung des christlichen Glaubens auch in unserer Gesellschaft ist in den letzten Jahren geringer geworden. Wie auch das Verständnis für christliche Werte und die sie repräsentierenden Gemeinschaften in Teilen der Bevölkerung gesunken ist. In einer sich derart verändernden Gesellschaft sind Kirche und die kirchlichen Gemeinschaften auch zunehmend Anfeindungen ausgesetzt. Es ist deshalb auch unsere Aufgabe, die Kirche zu einem lebenswerten Ort zu machen, in dem sich auch heute Menschen angenommen und wohl fühlen können.

Wir Christen müssen weiter zusammenhalten. Wir müssen den Bruderschaften Mut machen, den Einzelnen mit Empathie nahe zu sein und unsere Hilfe in jeder erdenklichen Art und Weise zu leisten. Machen wir durch unser Handeln erfahrbar und zeigen wir, dass Glaube, Freundschaft, menschliche Wärme und Hilfe wichtige Bestandteile unseres Lebens sind. Beleben wir auf diese Weise unseren Wahlspruch "Für Glaube, Sitte und Heimat".

In diesem Sinne wünsche ich der Troisdorfer Schützenbruderschaft Sebastian 1924 e.V. und allen Gästen gleichsam ein frohes Jubiläum. Lassen Sie sich für und von den Zielen und Idealen unserer Gemeinschaft begeistern und tragen.



Hochmeister Dr. Salm Salm

Vergessen Sie aber bitte nicht: "Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche", wie es schon der französische Parlamentarier Jean Jaurés im Jahre 1910 feststellte. Leben heißt nicht, an Vergangenem festzuhalten, sondern in dem zu leben, was schon immer ewig ist und war!

Ihr

Dr. Emanuel Prinz zu Salm-Salm. Hochmeister

Grußwort Peter Durau Schützenkönig 2023

Autor: Peter Durau

Liebe Schützenbrüder und Schützenschwestern,

wie schnell doch ein Jahr vergeht. Ich blicke auf ein schönes und sportlich erfolgreiches Jahr zurück. Ich habe mich riesig gefreut, als im Sommer 2023, nach dem 137. Schuss, der Vogel fiel. Ich bedanke mich herzlichst bei allen für die Glückwünsche. Besonderer Dank gilt dem Vorstand und all den zahlreichen Helfern, die das Schützenfest erst möglich gemacht haben. Ganz lieben Dank auch an die Majestäten der Schützenbruderschaft St. Hubertus Oberlar 1926 e.V. und der Schützenbruderschaft St. Hubertus Sieglar 1927 e.V.

Die Welt hat sich verändert, wir erleben Krisen und Kriege. In diesen verrückten Zeiten ist es besonders schön auf etwas Beständiges, auf Zusammenhalt und Freundschaften im Verein zählen zu können. Der berühmte Leitspruch "Glaube, Sitte und Heimat" hört sich altmodisch an, repräsentiert aber die Ideale unseres Schützenvereins. In unsere Zeit übertragen steht er für das Festhalten und Pflegen von Werten. In unserem Verein steht er auch für Toleranz gegenüber einzelnen Individuen.

Neben dem sozialen, zählt natürlich auch der sportliche Aspekt. Ich freue mich besonders, dass die Jugend Interesse am Sport zeigt und der Verein dieses Jahr sportliche Erfolge erzielen konnte. Mein Dank gilt allen Aufsichten, Jugendtrainern, Mannschaftsführern und sonstigen Helfern, die sich aktiv in den Verein einbringen.

Nun ist es soweit. Wir feiern das Schützenfest 2024. Es ist ein besonderes Fest. Die Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e.V. feiert ihr hundertjähriges Jubiläum. Ich freue mich auf dieses besondere Fest und bin auch sehr erfreut und stolz, dass ich an dem hundertjährigen Jubiläum noch amtierender Schützenkönig bin. Ich wünsche dem nachfolgenden Schützenkönig / der Schützenkönigin viel Glück.

Lasst uns feiern!

Peter Durau



Peter Durau, Schützenköning im Jahr 2023

100 Jahre Chronik 1924 – 2024

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM Schon 10 Jahre vor dem heute bekannten Gründungstermin haben die Troisdorfer Schützen versucht eine Bruderschaft zu gründen.

Der Antrag der Troisdorfer beim Oberpräsidenten in Köln ist aber dann vermutlich durch die Kriegsvorbereitungen und den dann beginnenden 1. Weltkrieg untergegangen.



Mitgliederfoto aus dem Jahre 1924

Nach dem Krieg war die Gründung von "Schützenvereinen" zunächst verboten. Am 07.08.1924 jedoch trafen sich die Herren Bernhard Nussbaum sen., Bernhard Nussbaum jun., Mathias Nussbaum, Peter Schumacher, Hans Schmitz, Dr. Anton Schönen, Anton Trösser, Albert Kreuzer, Dr. Bernicken, Hans Schütte, Max Birkhäuser, Josef Busch, Wilhelm Römer, Josef Elbs, Toni Ritzefeld und Jean Kübbeler in der Gaststätte Anton Trösser zur "Anregung einer Schützenbruderschaft".

Die Bruderschaft galt somit als gegründet, durfte wegen der französischen Besatzungstruppen aber vorerst nicht öffentlich in Erscheinung treten. Dennoch wurde ein provisorischer Vorstand gewählt.



Gründungsmitglieder 1924

Am 30.08.1924 wurde versucht den Verein offiziell anzumelden, dies wurde jedoch von der H.J.K. verhindert.

1925

Am 07.12.1925 dann endlich konnte die Schützengesellschaft etabliert werden.

Zum 1. Vorsitzenden und Oberst wurde Josef Elbs gewählt. Nach der offiziellen Eintragung waren viele Neuzugänge zu verzeichnen. Diese bestanden vornehmlich aus den namhaften Troisdorfer Geschäftsleuten und der gehobenen Troisdorfer Gesellschaft.

Zu Beginn stand das gesellschaftliche Leben, die Traditionspflege und das Auftreten und Begleiten von Prozessionen im Vordergrund. Es wurde zwar auch geschossen, aber es spielte noch eine untergeordnete Rolle.

1926

1926 wurde auf Grund der stetig wachsenden Mitgliederzahl beschlossen einen Schießstand zu errichten. Das Erste Schützenfest fand am 12.09.1926 statt. Eine Woche zuvor wurde das Königsschießen ausgerichtet auf dem Anton Trösser den Königsschuss abgab und er somit zum ersten Schützenkönig der Bruderschaft wurde.

Ende 1926 wurde die Jungschützenabteilung gegründet.



Anton Trösser

1927

Im darauffolgenden Jahr am 08.05.1927 wurde die neu angeschaffte Fahne in einem großen Festakt mit Gottesdienst, Frühkonzert, Fahnenweihe und Festball eingeweiht. Die Fahne wurde gestickt in der Kölner Fahnenfabrik A. Steiger in der Glockengasse 16.

Die Fahne ziert das Motto "Sicheres Auge, feste Hand und ein Herz fürs Vaterland".

Julius Funke wurde der 2. Schützenkönig der Bruderschaft.



Programm zur Weihung der ersten Fahne Mai 1927, eines der ältesten Dokument der Vereins

1928

Das erste Fest zu Ehren des hl. Sebastian wurde am 22.01.1928 mit Gottesdienst einem festlichen Umtrunk und Festball begangen.

In den folgenden Jahren wuchs die Mitgliederzahl beständig an und der Schießstand wurde weiter ausgebaut.

Johann Tombers wurde der 3. Schützenkönig der Bruderschaft.

1929

Peter Brubach wurde der 4. Schützenkönig der Bruderschaft.

1930

August Buchner wurde der 5. Schützenkönig der Bruderschaft.

Johann Schmidt wurde der 6. Schützenkönig der Bruderschaft.



Johann Schmidt

1932

Karl Lück wurde der 7. Schützenkönig der Bruderschaft.

1933

Josef Hoff wurde der 8. Schützenkönig der Bruderschaft.

1934

Hugo Lemmerz wurde der 9. Schützenkönig der Bruderschaft. 1935

Johann Lommerich wurde der 10. Schützenkönig der Bruderschaft.

1938

Gustav Müller wurde der 13. Schützenkönig der Bruderschaft

1936

Peter Thiesen wurde der 11. Schützenkönig der Bruderschaft.



Schießen zu Gunsten des Winterhilfswerkes

1937

Richard Jakobs wurde der 12. Schützenkönig der Bruderschaft. 1939

Friedrich Knebel wurde der 14. Schützenkönig der Bruderschaft.

1940

August Buchner wurde der 15. Schützenkönig der Bruderschaft



August Buchner, letzter König im 2. Weltkrieg

30er Jahre und 2. Weltkrieg

In den 30er Jahren musste sich auch die Troisdorfer Schützengesellschaften zwangsweise den NS-Gruppierungen anschließen, das eigentliche Schützenwesen wurde verboten.

Nach dem Krieg wurde die so geliebte Vereinsfahne und die Insignien der Bruderschaft von den britischen Besatzern, die von dem Vereinslokal Besitz ergriffen hatten, konfisziert.

Der britische Soldat, in dessen Besitz sie sich die Fahne befand, hat sie später dem Verein zurückgegeben. Es war die Bedingung einer Siegburgerin, mit der er sich verloben wollte. 1948

Nachdem das Verbot der Vereinstätigkeiten in der Nachkriegszeit gelockert wurde, fand am 25.09.1948 die erste Versammlung statt.

1950

In mehreren Versammlungen im Jahre 1950 wurde das Vereinsleben wieder aktiviert. In der Versammlung Mitte August wurde ein neuer Vorstand gewählt und der Verein unter der neuen Namensgebung Troisdorfer Schützenbruderschaft 1924 e.V. gegründet.

Die Jahreshauptversammlung wählte Johann Gottschalk zum Ersten Brudermeister.

Im Januar 1951 fand ein großer Gesellschaftsabend für Mitlieder und Troisdorfer Bürger statt. Dieser führte zu vielen Neuanmeldungen, was die durch den Krieg sehr geschrumpfte Mitgliederzahl wieder aufleben ließ. Die Jahreshauptversammlung wählt Josef Hoff zum Ersten Brudermeister. Auf dem Gelände des alten Schießstandes wurde ein neuer und provisorischer errichtet, so dass im August 1951 das erste Königs- und Prinzenschießen stattfinden konnte. Peter Engels wurde der 16. Schützenkönig der Bruderschaft und erster Nachkriegskönig.

Die Jugendabteilung erfreute sich auch regem Zuwachs. Es durfte ausschließlich Luftgewehr geschossen werden. Das Übungsschießen fand sonntäglich im Vereinslokal Thiesen statt.



Peter Engels, erster Schützenkönig nach dem zweiten Weltkrieg

1952

Zur Verleihung der Stadtrechte 1952 wurde der Kölner Regierungspräsident in einem Corso von 25 VW-Cabrios, die alle mit uniformierten Schützen besetzt waren, von der Kölner Stadtgrenze bis zum Festsaal gefahren. Heinz-Josef Höhnscheid wurde der 17. Schützenkönig der Bruderschaft.



Die Urkunde zur Troisdorfer Stadtgründung wurde der Stadt von der Bruderschaft überreicht

1953

Im Herbst 1953 wurde mit dem Bau des Schützenhauses begonnen. Dieses bestand aus einem Schießraum und einem Aufenthaltsraum. Dieser wurde im Mai 1954 eingeweiht.

Willi Wissem wurde der 18. Schützenkönig der Bruderschaft. Im gleichen Jahr wurde er Bezirkskönig im BHDS.



Erstes Schützenhaus

1954

Die Bruderschaft stiftet der Troisdorfer Hauptkirche Sankt Hippolytus ein bleiverglastes Kirchenfenster mit rundem Bruderschaftsabzeichen. Es befindet sich heute in der Sakristei von Sankt Hippolytus.

Willi Wissem wird König im Bezirksverband BHDS und Peter Menne wurde der 19. Schützenkönig der Bruderschaft.

1955

Max Birkhäuser wurde der 20. Schützenkönig der Bruderschaft.

1956

1956 wurde der KK-Stand mit einer automatischen Seilzuganlage ausgestattet. Hans Schleifenbaum wurde der 21. Schützenkönig der Bruderschaft.

1957

Im April 1957 fand das Richtfest an der provisorischen Erweiterungsbetonplatte und dem Holzdach des Vogel- und LG-Standes statt. Hans Selbach wurde der 22. Schützenkönig der Bruderschaft. Hans Selbach wird König im Bezirksverband BHDS.

In diesem Jahr stiftete die Bruderschaft ein weiteres Kirchenfenster für die Kirche Sankt Gerhard. Im November 1957 stellte die Bruderschaft die Ehrenformation anlässlich der Übergabe des Ehrenfriedhofes.

1958

Wegen des weiter zunehmenden Schießbetriebes wurde vom Vorstand im Jahre 1958 die Planung eines 2. Bauabschnittes beschlossen, bei dem der Vogelstand zum Pistolenstand und LG-Stand ausgebaut und der Aufenthaltsraum vergrößert werden sollte. Josef Mimzeck wurde der 23. Schützenkönig der Bruderschaft.

1959

Die Jahreshauptversammlung wählt Max Birkhäuser zum Ersten Brudermeister. Beim Besuch des amerikanischen Präsidenten Eisenhower 1959 in Bonn begleiteten die Schützen den Präsidenten und Bundeskanzler Adenauer in 40 Cabriolets durch Troisdorf. Hugo Lemmerz wurde der 24. Schützenkönig der Bruderschaft. Dieter Schürheck wird Prinz im Bezirksverband BHDS.

1960

Im Juli 1960 erfolgte die Grundsteinlegung für die Erweiterung, Heinz Raufuß wurde der 25. Schützenkönig der Bruderschaft und König im BHDS.

Die Einweihung der Erweiterung des Alten Standes fand im April 1961 statt. Willi Küster wurde der 26. Schützenkönig der Bruderschaft.

1962

Erstmals wurden das Brezelschießen am 2. Januar sowie das Ostereierschießen am Ostersamstag eingeführt. Karl Kellershohn wurde 27. Schützenkönig der Bruderschaft.

1963

In diesem Jahr wurde die Altentagesstätte, heute Begegnungsstätte gegründet. Diese war die erste im damaligen Siegkreis. Die älteren Bürger Troisdorfs sollten Gelegenheit haben, sich im Aufenthaltsraum des 2. Bauabschnittes zu treffen, unter Gleichaltrigen Gedanken auszutauschen, und sollten gleichzeitig bewirtet werden. In der Adventszeit wurde für die älteren Bürger eine Weihnachtsfeier veranstaltet.

Willi Wimmeroth wurde der 28. Schützenkönig der Bruderschaft.

1964

Heinrich Lenzen wurde der 29. Schützenkönig der Bruderschaft. Heinrich Lenzen stiftet der Bruderschaft die Prinzenkette. Heinz-Dieter Lenzen wird Prinz im Bezirksverband BHDS.

1965

Die Jahreshauptversammlung wählt Willi Wimmeroth zum Ersten Brudermeister. Das Grundstück des Schießstandes ging in diesem Jahr in Erbpacht an die Bruderschaft über. Tony Kneutgen wurde der 30. Schützenkönig der Bruderschaft.

1966

Otto Müsch wurde der 31. Schützenkönig der Bruderschaft.

1967

Im Frühjahr gründeten die Sebastianer und der ESV Troisdorf eine Sportgemeinschaft für Pistolenschützen. Gerd Bürger wurde der 32. Schützenkönig der Bruderschaft.

1968

Ab März 1968 konnte auf dem KK-Stand auch bei Dunkelheit geschossen werden, da Scheinwerfer installiert wurden. Heinz Brodesser wurde der 33. Schützenkönig der Bruderschaft.

1969

Im September 1969 wurde dann auch der Pistolenstand für das Schießen in der Dunkelheit hergerichtet. Dieter Schürheck erringt im Bezirksverband des BHDS die Dr. Adenauerkette. Franz Schmoll wurde der 34. Schützenkönig der Bruderschaft.



Feier Schützenfest 1969 vor Altbau und Spielplatz. Der Saal war noch nicht gebaut.

1970

Wegen des außergewöhnlichen Erfolgs der Altentagesstätte wurde 1970 der Bau eines dritten Gebäudes beschlossen, dem heutigen Saal mit Nebenräumen. Im September 1970 legte das Bruderschaftsmitglied Architekt Toni Kneutgen die ersten Baupläne vor. Es wurden 200.000 DM für den Bau veranschlagt. Heinrich Stoffels wurde der 35. Schützenkönig der Bruderschaft.



Hornbläserensemble

1972

Rainer Voigt erringt im Bezirksverband des BHDS die Dr. Adenauerkette. Otto Sundermann wurde der 37.Schützenkönig der Bruderschaft.

1971

Die Bruderschaft nahm erstmals mit einem Wagen am Karnevalsumzug teil. Josef van Vlasselaer wurde der 36. Schützenkönig der Bruderschaft und damit erstmals ein Belgier.

1973

Im August erfolgte die Grundsteinlegung für den Saal. Die Bauüberwachung übernahm Architekt Hubert Lansch, ebenfalls Mitglied in der Bruderschaft. Hans-Joachim Krissner wurde der 38. Schützenkönig der Bruderschaft.

In diesem Jahr feierte die Bruderschaft ihr 50-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde eine Ehrenmünze in Silber geprägt, die für verdiente Mitglieder und Gönner der Bruderschaft gedacht war. Mit einem großen Aufgebot von Ehrengästen konnte die Bruderschaft im Juni die Einweihung des 3. Bauabschnitts feiern. Joachim Franke wurde der 39. Schützenkönig der Bruderschaft. Zum letzten Mal wurden die Majestäten und Prinzen am 14. September 1974 in einem fremden Saal - dem Canisiushaus - inthronisiert. Silvester 1974 fand erstmalig eine Silvesterfeier im Schützenhaus im neuen Saal statt.



Schlüsselübergabe von Architekt Hubert Lansch an 1. Brudermeister Willi Wimmeroth 1974



1975

In diesem Jahr besuchte das amtierende Bundeskönigspaar sowie fünf ehemalige Bundeskönigspaare die Bruderschaft, um die Anlage zu besichtigen. Barbara Raufuß erringt im Bezirksverband des BHDS die Dr. Adenauerkette. Das Königsvogelschießen im August 1975 endete mit einer Sensation: Mit Ute Sundermann wurde die erste Königin unserer Bruderschaft gekrönt. Sie war dann auch die erste "Königin", die im neuen Schützensaal gekrönt wurde. Ein Jahr später wurde sie auch als erste Frau in der Vereinsgeschichte in den Vorstand gewählt.



1975 Ute Sundermann wurde erste Schützenkönigin der Bruderschaft

1976

Auf Grund der größer werdenden Zahl von Pistolenschützen beschloss der Vorstand im Frühjahr 1976, dem Rheinischen Schützenbund beizutreten. Heinz-Josef Linder wurde der 41. Schützenkönig der Bruderschaft. Schützenkönig Heinz-Josef Linder stiftete 104 Jungbäume zur Aufforstung des Bereiches um das neue Schützenhaus. Somit konnte die durch die Stadt Troisdorf in der Baugenehmigung gemachte Auflage erfüllt werden.

1977

Rainer Voigt wird Prinz und erringt die Dr. Adenauerkette im Bezirksverband des BHDS. Siegfried Lafere wurde der 42. Schützenkönig der Bruderschaft.

1978

Heinz Raufuß wurde der 43. Schützenkönig der Bruderschaft.

1979

In diesem Jahr wurde erstmals der Empfang für den amtierenden Karnevalsprinzen veranstaltet. Dieser Brauch wurde lange Jahre fortgeführt. Ebenso wurde erstmals das sogenannte Trimm-Schießen, später Richtig-Fit-Schießen, für die Troisdorfer Bürger veranstaltet. Norbert Deladrier wurde der 44. Schützenkönig der Bruderschaft.

1980

Im März wählt die Jahreshauptversammlung Joachim Franke zum Ersten Brudermeister.

Erstmals traten die Frauen der Bruderschaft in einheitlicher Schützentracht auf. Im gleichen Jahr wurde mit der Tradition des Fraktionsschießens begonnen. Hierbei treten die Fraktionen des Stadtrats im freundschaftlichen Wettstreit gegeneinander im Luftgewehrschießen an. Ein besonderes Highlight im Jahre 1980 war der Empfang Papst Johannes Paul II am Flughafen Köln-Bonn an der auch eine Abordnung der Bruderschaft St. Sebastian Troisdorf teilgenommen hat. Jean Phillippy wurde der 45. Schützenkönia der Bruderschaft. Im Oktober wird Willi Wimmeroth erneut zum Ersten Brudermeister gewählt.

1981

Franz Passeger wurde der 46. Schützenkönig der Bruderschaft.

1982

Rainer Voigt wurde der 47. Schützenkönig der Bruderschaft.

Wegen der stetig steigenden Zahl der Pistolenschützen wurde im August 1983 mit dem Bau eines neuen Pistolenstandes begonnen. Der Bau für die `Pistoleros` wurde bewusst an das hintere Ende des Grundstückes gesetzt, so waren die Krachmacher weiter weg vom Altbau und man behielt eine schöne Wiese im Vordergrund. Johannes Nußbaum wurde der 48. Schützenkönig der Bruderschaft.



1984

1984 fand anlässlich des 60-ährigen Bestehens der Bruderschaft ein festliches Schützenfest statt.

Frieder Paul wurde der 49. Schützenkönig der Bruderschaft.

1985

Stefan Bögner erringt die Dr. Adenauerkette im Bezirksverband des BHDS. Das Königsvogelschießen 1985 brachte zum 2. Mal in der Vereinsgeschichte mit Edeltraud Bourauel eine Frau auf den Thron. Zu diesem Anlass stiftete sie für die neu geplante Königskette eine Plakette mit dem Relief von Papst Johannes Paul II. Das Vereinsmitglied Joachim Franke, gelernter Goldschmiedemeister, fertigte die neue Kette an.



Pistolenhaus im Rohbau von hinten, Krahn steht auf Stand 2



Richtfest Pistolenhaus im Dezember

1986

Die Jahreshauptversammlung wählt Rudi Schmitz zum Ersten Brudermeister. Im März 1986 wurde der neue Pistolenstand in Betrieb genommen. Hauptinitiator und Organisator war der Ersten Brudermeister Willi Wimmeroth, dem dafür von der Pistolenabteilung ein Gedenkstein gestiftet wurde. Rudi Schmitz wurde der 51. Schützenkönig der Bruderschaft und trägt zum ersten Mal die aktuelle Konigskette.

1987

Erich Raasch wurde der 52. Schützenkönig der Bruderschaft.



Trapper-Fest auf Spielplatz vor heutiger Luftdruckwaffenhalle

1992

Doris Schmitz, die dritte Frau, wurde der 53. Schützenkönig der Bruderschaft. Mario Muß wird Schülerprinz im Bezirksverband des BHDS. Erich Raasch wurde der 57.Schützenkönig der Bruderschaft.

1989

Heinz-Josef Linder wurde der 54. Schützenkönig der Bruderschaft. 1993

Beim Königsschießen 1993 fand dann das Unvorstellbare statt. Keiner wollte den Vogel von der Stange holen. Somit wurde in diesem Jahr nur der Schülerprinz gekrönt.

1990

1988

Karl Tiebeke wurde der 55. Schützenkönig der Bruderschaft. Die Bruderschaft gibt eine neue Fahne in Auftrag für 6.500 DM.

1994

Die Jahreshauptversammlung wählt Hannes Zimmermann zum Ersten Brudermeister. 1994 besuchten die Angehörigen der in Sieglar befindlichen mongolischen Botschaft die Bruderschaft. Sie hatten den Wunsch geäußert, Sitten und Bräuche ihres Gastlandes bei einem Schützenverein kennenzulernen. Die mongolische Delegation erschien unter Leitung seiner Excellenz Agvaandorjiin Tsolmon mit fünf weiteren Diplomaten zu einem Luftgewehr-Vergleichskampf. Die Begegnung klang mit einem gemütlichen Stehempfang aus. Heinz Raufuß wurde der 58. Schützenkönig der Bruderschaft. Da er zum dritten Mal König wurde, wurde er der erste Schützenkaiser der Bruderschaft.

1991

Am Sebastianustag im Januar wurde die neue Fahne der Bruderschaft in Sankt Hippolytus gesegnet und feierlich eingeweiht, Die Jahreshauptversammlung wählt Heinz Raufuß zum Ersten Brudermeister. Gilberte van Vlasselaer war die dritte Frau, die von der Bruderschaft gekrönt wurde. Christoph Jacobs wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Stefan Römer erringt die Dr. Adenauerkette im Bezirksverband des BHDS. Herbert Jockisch wurde der 59. Schützenkönig der Bruderschaft. Ihm gelang eine außergewöhnliche Leistung, mit nur einem Schuss brachte er den Vogel zu Boden.



Beerdigung von Johannes Nußbaum, langjähriger Oberschießmeister und Ehrenmitglied

1996

Auf der Jahreshauptversammlung im März kandidierte Hannes Zimmermann nicht erneut für das Amt des Ersten Brudermeisters, kein Kandidat meldete sich für dieses Amt. Daraufhin wählte die Jahreshauptversammlung Udo Homscheid aus den Reihen der Sportschützen zum Zweiten Brudermeister. Auf der ersten Vorstandssitzung traten ohne Angabe von Gründen der Geschäftsführer und der Schatzmeister zurück. Auf Grund dieses Vorfalls musste der Schießbetrieb mit sofortiger Wirkung eingestellt werden. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Mai wurde einberufen auf der Udo Homscheid zurücktrat. Hannes Zimmermann wurde erneut zum Ersten Brudermeister gewählt. Die zurückgetretenen Geschäftsführer und Schatzmeister kandidierten erneut und wurden gewählt, die historische Abteilung war wieder am Ruder. Wegen dieser Unstimmigkeiten konnte in diesem Jahr kein Schützenkönig ermittelt werden.

Vom 14. bis 15.09. fand im Zuge des Bundesfestes der historischen deutschen Schützenbruderschaften in Troisdorf ein Schützenfest mit über 20.000 Schützen aus sechs Diözesen statt. Das Königsschießen der 118 antretenden amtierenden Schützenkönige fand am 14.09. ab 8:00 Uhr auf der Anlage der Bruderschaft statt.



Umbau 1998 des 50-Meter-Standes für Großkaliber Bildmitte: Frieder Paul in Aktion, im Rücken der Doppel-T-Träger Die Umbaukosten betrugen damals 130.000 DM

1997

Der Erste Brudermeister Hannes Zimmermann wurde der 60. Schützenkönig der Bruderschaft.

1998

Im Mai 1998 wurde mit der Sanierung des 50 m-KK-Standes und des alten 25 m-Pistolenstandes begonnen. Im Juli 1998 fuhr eine 11-köpfige Delegation der Bruderschaft zur Feier des 100-jährigen Jubiläums des Schützenvereins Heidenau, der Partnerstadt Troisdorfs südlich von Dresden.

Bruno Zimmer wurde der 61. Schützenkönig der Bruderschaft.

Thamannta Böck und Udo Homscheid haben die ersten 75 Jahre zusammengefasst und die folgenden 25 Jahre der Chronik ergänzt.

1999

Die Jahreshauptversammlung wählt Till Schläger zum Ersten Brudermeister. Im April 1999 wurde dem amtierenden Bürgermeister Walter Bieber wegen besonderer Verbundenheit mt der Bruderschaft das Jubiläumswappen in Silber verliehen. Zum 75-iährigen Jubiläum der Troisdorfer St. Sebastian Bruderschaft statteten uns die Heidenauer einen Gegenbesuch ab. Als Gastgeschenk bringen sie einen sächsischen Königsadler mit. Dieser riesige Holzvogel hängt heute am Giebel im Saal, Herbert Jockisch wurde der 62. Schützenkönig der Bruderschaft.

2000

Der Ehrenbrudermeister
Willi Wimmeroth wurde für seine
60-jährige Mitgliedschaft geehrt.
Am 2. Adventssonntag wurde der
renovierte 50-Meter-Stand seiner
Bestimmung übergeben. Erich Raasch
wurde der 63. Schützenkönig der
Bruderschaft. Da er zum dritten Mal
den Königstitel errang, wurde er der
zweite Schützenkaiser der Bruderschaft. Seine Krönung erfolgte durch
Bürgermeister Manfred Uedelhoven.



Im Oktober besuchten Till Schläger, Gerd Ziegler, Erich Raasch mit ihren Ehefrauen die Schützenbruderschaft in Heidenau / Sachsen, der Partnerstadt von Troisdorf. Hans-Georg Mahr wurde der 64. Schützenkönig der Bruderschaft.

2002

Till Schläger wurde der 65. Schützenkönig der Bruderschaft. Seine Krönung erfolgte durch Vizebürgermeister Manfred Katrin.

2003

Das älteste Mitglied der Bruderschaft Christoph Jacobs wird 100 Jahre. Zu seiner Ehre engagierte die Bruderschaft ein Tambourcorps für ein Ständchen. Gerd Ziegler wurde der 66. Schützenkönig der Bruderschaft.

2004

Nach 80 Jahren wurde die Bruderschaft an das Abwassernetz der Stadt Troisdorf angeschlossen. Bis dahin wurde das Abwasser über eine Drei-Kammer-Anlage gereinigt und versickerte im Wald.

Vera Orlowski, die vierte Frau, wurde in diesem Jahr zur Schützenkönigin der Bruderschaft gekrönt. Gleichzeitig wurde Frederike Martzian Jungschützenprinzessin. Die Presse berichtet. "Die Männer hatten nichts zu melden".



Nach 80 Jahren Kanalanschluss (vlnr) Bauleiter "Poldi" Fa. Blum, Ehrenmitglied Frieder Paul, 1. Brudermeister Till Schläger

2005

Hans-Georg Mähr wurde der 68. Schützenkönig der Bruderschaft.

2006

Es wurde in diesem Jahr niemand Schützenkönig der Bruderschaft.





Anlieferung der Duellanlage durch Firma Johannsen

2007

Erich Raasch wurde der 69. Schützenkönig der Bruderschaft. Da er zum vierten Mal König wurde, bestätigte er seinen Kaisertitel.

2008

Die Jahreshauptversammlung wählt Hein Billig zum Ersten Brudermeister. Es wurde in diesem Jahr niemand Schützenkönig der Bruderschaft.

2009

Gilberte van Vlasselaer wurde der 70. Schützenkönig der Bruderschaft.

2010

Erich Raasch wird mit dem 216. Schuss zum 5. Mal (71.) Schützenkönig und somit zum Oberkaiser, bei 24 Mitbewerbern. In diesem Jahr entfielen die Uniformpflicht und die Verpflichtung zum Besuch anderer Bruderschaften.

Neues Reglement brachte viel Zulauf

Raasch wurde neuer Schützenkaiser Gegen 24 Mitbewerber durchgesetzt



2011

Jochen Wirth wurde der 72. Schützenkönig der Bruderschaft.

Hein Billig wurde der 73 Schützenkönig der Bruderschaft.



Hein Billig

2013

Robert Supp wurde der 74. Schützenkönig der Bruderschaft.

2014

Thomas Koch wurde der 75. Schützenkönig der Bruderschaft.

2015

Udo Homscheid wurde der 76. Schützenkönig der Bruderschaft und baut den Biergarten vor dem Pistolenhaus. Im Herbst wurde Udo Homscheid Kreiskönig im RSB und pflanzt einen Baum vor dem Pistolenhaus.



Bezirkskönigin Vanessa van Loon aus Gymnich und Kreiskönig RSB Udo Homscheid

Peter Durau wurde der 77.

Schützenkönig der Bruderschaft.

Im Oktober wurde die neue Luftdruck-

waffenhalle der WSSG in Anwesenheit des Bürgermeisters Klaus-Werner

Jablonski feierlich eröffnet. Weitere

Details finden sich im Artikel "Neubau

der Luftdruckwaffenhalle" in dieser

2016

Festschrift.

2017

Gerd Ziegler wurde der 78. Schützenkönig der Bruderschaft.



Schützen bei Fronleichnamsprozession

2018

In 2017/18 treten etwa ¾ der WSSG-Mitglieder in die Schützenbruderschaft ein und verstärken somit den Verein durch weitere Sportschützen. Zum Jahresende löst sich die WSSG

Andrea Zinzen, wurde in diesem Jahr die fünfte Frau die von der Bruderschaft als Schützenkönigin geehrt werden konnte.

2019

Yilmaz Keles wurde der 80. Schützenkönig der Bruderschaft, erstmals ein Mitglied mit türkischen Wurzeln. Yilmaz Keles war durch die Corona Pandemie über drei Jahre hinweg unser Schützenkönig.



Jagdhornbläser 2022

2020

Die Jahreshauptversammlung wählt Wolfgang Gaeb zum Ersten Brudermeister. Die Corona-Pandemie ließ keine Feste zu.

2021

Die Corona-Pandemie ließ keine Feste zu. Glücklicherweise konnte der Schießbetrieb unter Auflagen eingeschränkt fortgeführt werden.

2022

Gerd Ziegler wurde der 81. Schützenkönig der Bruderschaft. Da er zum dritten Mal den Königstitel errang, wurde er der dritte Schützenkaiser der Bruderschaft.

2023

Die Jahreshauptversammlung wählt Robert Supp zum Ersten Brudermeister. Peter Durau wurde der 82. Schützenkönig der Bruderschaft. Im September fand zum wiederholten Male ein Oktoberfest mit bayrischem Bier statt. Die Begegnungsstätte wird 60 und feiert dies gebührend mit einem Grillfest im Sommer und einer Weihnachtsfeier.





Unsere Begegnungsstätte feiert ihren 60. Geburtstag

Ausblick 2024

Zum 100-jährigen Jubiläum feiert die Bruderschaft zum Sebastianustag am 20. Januar eine Messe in der Pfarrei Sankt Gerhard Troisdorf. Darüber hinaus ist am 15.6.2024 ein Schützenfest und am 22.6.2024 ein Tag der offenen Tür für Troisdorfer Bürgerinnen und Bürger geplant.

Aus der Vereinsgeschichte

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM



Fusion der

Schützenbruderschaft St. Sebastian Troisdorf 1924 e.V. mit der Werkschießsportgruppe WSSG Dynamit Troisdorf

Autor: Jörg Schwall

Im Interview mit Robert Supp sprach Jörg Schwall mit dem Ersten Brudermeister über das wohl bedeutendste Ereignis der letzten 25 Jahre der Vereinsgeschichte, die Fusion der Schützenbruderschaft St. Sebastian Troisdorf 1924 e.V. mit der Werkschießsportgruppe WSSG Dynamit Troisdorf. JS: Kann man das Thema eigentlich als Fusion bezeichnen?

RS: Ja, kann man, wir sind mit etwa 80 Mitgliedern auf die Suche nach einem neuen Zuhause gegangen. Hintergrund war, dass der Schießstand der WSSG abgerissen wurde, um an dessen Stelle 2012 ein Gewerbegebiet zu errichten. Insgesamt sprechen wir von ca. 4 ha. Gelände.

JS: Wann kam der erste Gedanke zu der Zusammenlegung zustande?

RS: Anfang 2009 ist der WSSG mit den Sebastianer ins Gespräch gekommen. Unser Vorschlag stieß schnell auf Gegenliebe. Zum 1.1.2010 ist dann die gesamte WSSG auf das Gelände der Sebastianer gewechselt. Dort hatten wir freitags und sonntags eigene Trainingszeiten. Dienstags konnten die WSSG-Mitglieder zwecks besseren Kennenlernens zusammen mit den Sebastianern trainieren. Umgekehrt trainierten die Sebastianern mit den WSSG-Mitgliedern freitags.

JS: Was waren die Beweggründe für diesen Schritt?

RS: Wir brauchten ein neues Zuhause. Dabei haben wir nach Information durch ein Mitglied in der WSSG erfahren, dass der Abriss unmittelbar bevorsteht. Damals war ich Geschäftsführer und 2. Vorsitzender der Werkschießsportgruppe WSSG. Ich muss gestehen ich war überrascht. Glücklicherweise gab uns unser Troisdorfer Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski eine Perspektive, indem er sich intensiv für den Neubau verwendete.

JS. Wer waren die Architekten der Fusion?

RS: Im Grunde genommen waren es die Vorstände beider Vereine. Voraussetzung war die gute Beziehung untereinander, die Chemie stimmte. Obwohl wir bei diesem Stück Vereinsgeschichte einige Höhen und Tiefen erlebt haben, sind wir immer im Gespräch geblieben und haben gemeinsam gute Ansätze entwickelt.

Aus der Vereinsgeschichte

JS: Was hat zum Gelingen des Projektes den Ausschlag gegeben?

RS: Auschlaggebend war mit Sicherheit das von der Stadt Troisdorf zur Verfügung gestellte Budget für die Luftruckhalle und die Verpachtung der für die Halle notwendigen Fläche. Insgesamt sprechen wir von einer Investition von 420.000 Euro, davon hat die Stadt 360.000 Euro zur Verfügung gestellt. Der größte Teil der Lücke konnte glücklicherweise von den Sebastianer geschlossen werden. Dazu kommt, dass sich viele Mitglieder mit ihrer Eigenleistung eingebracht haben. Ohne dieses Engagement unserer Mitglieder wäre das Projekt kaum möglich gewesen.

JS: Welche Voraussetzungen mussten für die Fusion geschaffen werden?

RS: Im Wesentlichen war es die Budgetzusage der Stadt Troisdorf. Ohne den Neubau der Luftdruckhalle hätte der Verein eine deutlich weniger positive Perspektive gehabt.

Übrigens, ursprünglich war der Bau als 100m Bahn geplant. Die damals ermittelten Kosten waren jedoch so hoch, dass die beteiligten Parteien diese Pläne verworfen haben. Erschwerend kamen die gestiegenen Baukosten durch die länger andauernde Planungsphase hinzu. Ausschlaggebend dafür war die Flüchtlingskrise. Die Stadt musste sich entsprechend engagieren und konnte unser Baubudget erst sehr viel später bereitstellen.

JS. Wie lange hat die Verschmelzung der Vereine gedauert und welche Phasen gab es dabei?

RS: Das war eine lange und auch aufregende Reise. Die erste Phase begann am 1.1.2010 als die WSSG das Gelände und die Einrichtungen der Sebastianer mitbenutzen konnte. Dort haben wir uns dann neu konstituiert. Peter Billen übernahm das Amt des Ersten Vorsitzenden der WSSG. Aber noch viel wichtiger zu erwähnen ist, dass er die treibende Kraft beim Neubau der Luftdruckhalle war. Er managte alle notwendigen Aufgaben mit der Stadt Troisdorf, Architekten, Bauleitung und ausführenden Gewerken. Die Planung und der Bau dauerten bis Ende 2016 an. In Phase zwei ab 2018 sind dann etwa dreiviertel der WSG-Mitglieder in die Schützenbruderschaft St. Sebastian Troisdorf eingetreten und die Werkschießsportgruppe WSSG Dynamit Troisdorf wurde aufgelöst.

JS: Was war Deine Motivation mitzuwirken?

RS: Ganz einfach, ich war in dieser Zeit im Vorstand der WSSG engagiert und wir wollten das Projekt durchziehen. Dann kam einfach eins zum anderen bevor wir uns versehen konnten.

JS: Wie bewertest Du die Zusammenlegung der beiden Vereine im Nachgang und was ist Deine Perspektive für die Zukunft? RS: Die Zusammenlegung war für beide Vereine eine Win-Win-Situation. Wir sind wesentlich stärker aus der Fusion herausgegangen. Wir konnten gemeinsam den Sanierungsstau abarbeiten und haben dadurch ein attraktives Vereinsgelände mit modernen Schießsporteinrichtungen geschaffen. Auch wirtschaftlich ist der durch die Fusion gewachsene Verein solide aufgestellt. Dabei hat sich unser sportliches Engagement durch die Bank positive entwickelt, bis hin zur Teilnahme an der deutschen Meisterschaft.

Wir wollen auch in Zukunft attraktiv für Neumitglieder bleiben. Unser Ziel ist es dafür Sorge zu tragen, dass wir Neuankömmlinge gut in den Verein integrieren und betreuen.

Dazu gehört es auch Raum zur Begegnung und zum Austausch im Verein zu schaffen. Wir organisieren zum Bespiel Feste, Vereinsschießen oder einfach das gesellige Beisammensein.

JS: Lieber Robert, vielen Dank für deine Zeit und die vielen interessanten Informationen. Was möchtest Du unseren Lesern am Ende unseres Interviews noch mitgeben?

RS: In einer Zeit in der vermehrt übereinander gesprochen wird, haben wir im Verein eine kleine Insel geschaffen, wo Gleiche unter Gleichen miteinander debattieren können, ohne jemanden auszugrenzen! Eine wie ich finde noch seltene und gesellschaftlich wichtige Einrichtung.

Neubau Luftdruckwaffenhalle Hightech zieht ein

Autor: Peter Billen

Die Werkschießsportgruppe (WSSG) Dynamit Troisdorf wurde 1959 gegründet. Auf dem Schießstand in Spich konnte eine Vielzahl von Disziplinen für Lang- und Kurzwaffen (Druckluft, Klein- und Großkaliber) sowie Armbrust geschossen werden. Viele Mitglieder nahmen auch an Wettbewerben auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene teil und erreichten dabei ansehnliche Ergebnisse.

Nachdem die Stadt Troisdorf die Liegenschaften der Dynamit Nobel AG Troisdorf erworben hatte, konnten dort erfolgreich neue Unternehmen angesiedelt werden. Auch die Flächen des Schießstandes wurden in die damaligen Neuplanungen einbezogen. Dabei stellte sich sehr schnell heraus, dass der Schießstand langfristig keinen Bestand mehr haben konnte. Der WSSG war klar, dass man bei sich verändernden Rahmenbedingungen selbst aktiv tätig werden muss. Es wurden intensive Überlegungen angestellt und eine Vielzahl von Gesprächen geführt.

Das Ergebnis war, dass sich der WSSG auf dem Schießstand in Spich keine Möglichkeit bot. Deshalb ging man der Schießmöglichkeit auf dem Gelände der St. Sebastian Schützenbruderschaft in Troisdorf nach. Ein entsprechender Mietvertrag wurde zwischen der WSSG und der Bruderschaft geschlossen.

Allerdings schmerzte der Wegfall der 100-Meter-Schießbahn in Spich. In Troisdorf befand sich leider nur eine 50-Meter-Schießbahn. Außerdem waren die Luftdruckschießstände der Schützenbruderschaft für Landesliga-Wettkämpfe leider nicht regelkonform, daher mussten für Wettkämpfe Stände in Bonn angemietet werden. Der Neubau einer neuen 100-Meter-Bahn wurde zwar angedacht, jedoch mussten diese Überlegungen wegen der erheblichen Eingriffe in die Natur und der zu erwartenden Kosten schnell wieder eingestellt werden.

Die Stadt Troisdorf erklärte sich dazu bereit, den Neubau einer Halle für Druckluftwaffen finanziell zu unterstützen.

Die Schützenbruderschaft stellte das Grundstück zur Verfügung und gab zusätzlich große finanzielle Unterstützung. Hierfür war die WSSG sehr dankbar, denn die finanziellen Möglichkeiten des Vereins waren äußerst begrenzt.

Die WSSG arbeitete daraufhin den Bauantrag aus, der selbstverständlich auch die Belange des Landschafts- und Artenschutzes berücksichtigte. Nach intensiver Prüfung durch die Stadt Troisdorf wurde die Genehmigung erteilt.

Nach Durchführung der Rodungsarbeiten 2014 durch Mitglieder beider Vereine wurde mit den Bauarbeiten im Juni 2015 begonnen.



Die Grünfläche vor dem Hallenbau

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag lieferten die Mitglieder beider Vereine selbst. Zu nennen sind Arbeiten in Eigenregie wie die Außenanlagen, der gesamte Innenanstrich, die Fliesenarbeiten im Aufenthaltsbereich (Dank an Fa. Henrich, Siegburg), die Verkabelungen der Stände und vieles mehr. Das Ergebnis aller Beteiligten kann sich sehen lassen!

Heute präsentiert sich eine hochmoderne Schießhalle auf einer Grundfläche von 370 m² (23,50m x 15,60m) für 11 Stände mit vollelektronischer Treffererfassung nebst vorgelagertem Clubraum und Nebenräumen.

Innenansicht mit hochmoderner Meyton - Anlage

Am 24.09.2016 wurde die neue Halle unter Anwesenheit des damaligen Bürgermeisters Klaus-Werner Jablonski und zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Jetzt können die Olympischen Disziplinen Luftpistole und Luftgewehr in der neuen Halle ausgetragen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich im Sommerbiathlon zu messen. Damit hat Troisdorf ein absolutes Alleinstellungsmerkmal erhalten, denn im gesamten Rhein-Sieg-Kreis gibt es keinen Austragungsort für diese immer populärer werdende Sportart. Alle Schützen aus dem Stadtgebiet und der Umgebung profitieren von dieser neuen Halle. Zudem wurde ein einzigartiges Angebot geschaffen, welches in Zukunft auch Jugendliche noch mehr ansprechen wird.



Fertiggestelltes Gebäude am 24.09.2016

Gute Nachbarschaft ist uns wichtig

Autor: Jörg Schwa

Der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e.V. ist eine gute Nachbarschaft besonders wichtig. Deshalb wurden in den Jahren 2016 bis 2022 nicht unerhebliche Gelder in die Reduzierung der Geräuschemission investiert. Zunächst wollen wir kurz über die wichtigsten Hintergrund-informationen berichten:

Aus der Vereinsgeschichte

Die Entstehung und Abstrahlung von Geräuschen werden als Geräuschemission bezeichnet. Bei Schießständen können Geräusche als Mündungsknall, als Geschossknall und als Auftreffknall auftreten. Von größter Bedeutung ist der Mündungsknall. Den Geschossknall gibt es nur bei überschallschneller Munition. Der Auftreffknall ist beim Auftreffen der Geschosse auf schwingungs-fähige Strukturen wahrzunehmen aber meistens vernachlässigbar. Bei geschlossenen Schießständen ist in der Regel in der Nachbarschaft kaum etwas zu hören.

Schwieriger ist dagegen der Betrieb von Schießständen als Freianlage. Damit keine unzulässigen Störungen der Nachbarschaft auftreten, muss die Entstehung und Abstrahlung von Geräuschen begrenzt werden.

Basis der Maßnahmen zum Schutz der Umwelt der Sebastianer war eine Geräuschemissionsdaten-Erhebung. Auf dieser Grundlage wurde ein langfristig angelegtes Projekt für die Vereinsanlagen entwickelt und wie folgt umgesetzt:

Im ersten Schritt wurde 2015 mit der Sanierung des 50m-Standes im Altbau begonnen. Dies geschah in Eigenregie unter Leitung des Baufachmannes Horst Güsgen. Die Vereinsmitglieder Karl Hartke, Michael Parmentier, Lothar Potstawa und Robert Supp arbeiteten im Bautrupp.

Nach Beendigung der Baumaßnahmen wurde im Außenbereich eine Geräuschminderung bis zu 10 Dezibel gemessen. Somit wurden gesetzlich vorgeschriebene und in der Vergangenheit bereits erfüllte Emissionswerte noch einmal erheblich reduziert. Diese Verbesserung wurde nach Mitteilung einiger Nachbarn wohlwollend festgestellt. Im Rahmen der Sanierung konnte auch die Beleuchtung erneuert und zusätzlich eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Insgesamt investierte der Verein 15.000 € aus Eigenkapital - ohne Beanspruchung öffentlicher Mittel.

In zweiten Schritt 2016 ging es mit der Erneuerung des benachbarten 25m Stand weiter. Hier hatte Horst Güsgen erneut die Leitung des Projektes, Udo Homscheid stand ihm hilfreich bei den Arbeiten zur Seite.

Interview Horst Güsgen und Jörg Schwall am 11.08.2023 in Troisdorf

JS: Lieber Horst, was war die entscheidende Maßnahme, um den Schussgeräusche unserer Großkaliber in den Griff zu bekommen?

HG: Wichtig war die absolut fachmännische Verarbeitung der Schallschutzplatten. Hier haben wir Spezialplatten der Fa. Knauf verarbeitet und eine dementsprechend dimensionierten Holzunterkonstruktion, 50 x 60mm. Der Hohlraum wurde mir 60er Glaswolle gefüllt.

JS: Wie seid ihr die Planung damals angegangen?

HG: Wir haben vorher eine aufwendige Berechnung vorgenommen, dazu kommt ein Musterbau, um die Konstruktion darzustellen und im Vorfeld zu prüfen.



2016 Isolierung Königsstand im Mai



Bild Decke | Sehr aufwändig war die Befestigung der Unterkonstruktion mit Spezialdübeln an der Decke, H. Güsgen und R. Supp



2021 Isolierung Pistolenstand September

Das Ergebnis war ebenfalls bemerkenswert. Es konnte eine Reduzierung von bis zu 7 Dezibel gemessen werden. Der Verein stellte erneut Mittel in Höhe von 10.000 € bereit.

Im dritten und letzten Schritt 2021 setzten die Troisdorfer Schützenschwestern und -brüder die größte Maßnahme um, das Herzstück der Anlage. Im Pistolenhaus aus dem Jahr 1983 wurden beide dort befindlichen Schießstände komplett saniert und mit neuster Schallschutztechnik, Beleuchtung und Lüftungsanlage ausgestattet. Diesmal wurden drei Fachfirmen mit der Ausführung beauftragt. Diese Investition von ca. 70.000€ wurde dankenswerterweise zu etwa 2/3 über den Landessportbund öffentlich gefördert. Die Firma Brandstätter war für den Lärmschutz zuständig, die Firma Trompetter für die Elektrik. Die Troisdorfer Firma Klein installierte eine moderne Belüftungsanlage, wie bereits bei den ersten beiden Ständen.

Der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian ist gute Nachbarschaft sehr wichtig. Dieser Beitrag soll neben der Information auch zum Dialoge anregen. Wenn Sie in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen, teilen Sie uns bitte ihre Erfahrungen mit.

Gerne per E-Mail unter:

geschaeftsfuehrer@sankt-sebastian-troisdorf.de

Das Ergebnis kann sich sehen lassen, ganze 10 Dezibel Geräuschemissionsminderung wurden bestätigt. Somit sind alle 4 für Großkaliber zugelassenen Stände der Sebastianer auf dem neuesten Stand der Technik, solch eine hervorragende Schießsportanlage findet man im Rhein-Sieg Kreis kein zweites Mal.

Am Tag der Offenen Tür am 22.06.2024 wird der Troisdorfer Bevölkerung die Sportanlage geöffnet, die Nachbarn sind besonders herzlich eingeladen einmal hinter die Kulissen zu schauen, kommen Sie vorbei.

Aus den Abteilungen Pistolen- und Gewehrabteilung

Autor: Manfred Denke

In unserem Verein gibt es zahlreiche Möglichen zur Ausübung des Schießsports. Wir verfügen über dreizehn 25m Stände, sowie vier 50m Stände auf denen Klein- u. Großkaliber Kurz- u. Langwaffen sowie Perkussionswaffen geschossen werden dürfen.

Darüber hinaus haben wir eine moderne Schießhalle ausschließlich für Luftdruckwaffen. Die hier vorhandenen elf Stände sind mit elektronischer Schusserfassung und Auswertung der Fa. Meyton ausgestattet. Die Computergesteuerte Auswertung ermöglicht die Kontrolle des Trefferbildes sowie eine Trefferanzeige im Zehntelbereich. Es gibt einen Aufenthaltsraum und sanitäre Anlagen.

Außer dieser Halle sind noch zwei weitere Luftdruckstände mit je vier Schießständen vorhanden. Hier gibt es elektrische Seilzuganlagen mit herkömmlichen Papierscheiben.

Die aktiven Schützen der Bruderschaft betätigen sich vorwiegend an sportlichen Wettkämpfen des Rheinischen Schützenbundes.

Beginnend mit der Vereinsmeisterschaft können sich die Schützen an den Kreis-, Bezirks- u. Landesmeisterschaften des RSB beteiligen und sich so für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften des DSB qualifizieren.

Im Jahr 2023 haben zwei unserer langjährigen erfolgreichen Schützen den Titel des Landesmeisters erstritten:

Reinhold Gärtner

in der Disziplin Luftgewehr Freihand mit 398,8 Ringen

Helmut Vitt

in der Disziplin 100m KK-Gewehr aufgelegt mit 317,3 Ringen und neuem Landesrekord.

Darüber hinaus werden auf Bezirks- Landesund Bundesebene Ligawettkämpe durchgeführt. In den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole, 25m Pistole, KK 50m Gewehr sowie mit Großkaliber-Kurzwaffen schießen die aus max. 5 Schützen bestehenden Mannschaften in Hin- und Rückkampf in den unterschiedlichen Gruppeneinteilungen gegeneinander.

In den unteren Ligen werden die jeweils 3 besten Schützen für die Mannschaft gewertet und die errungenen Punkte entscheiden über Auf- oder Abstieg. In den oberen Ligen gibt es nach den Ergebnissen in den zurückliegenden Wettkämpfen eine Setzliste, so dass im direkten Vergleich alle fünf Schützen gegeneinander im direkten Vergleich starten.

Hier gibt es eine rege Beteiligung der Schützen und so haben sich in der Vergangenheit bis zu 8 Mannschaften der Bruderschaft in den unterschiedlichen Disziplinen an den Wettkämpfen beteiligt und dabei sehr gute Ergebnisse erzielt.

Insbesondere der Luftdruckbereich erfreut sich über einen regen Zulauf, was vermutlich auch den sehr angenehmen äußeren Umständen der neuen Schießhalle geschuldet sein dürfte. Dies hat den Verein dazu veranlasst, von Zeit zu Zeit, einen A-Lizenz Trainer den Schützen an die Seite zu stellen, der mit Rat und Tat ihre Schießfertigkeiten verbessert. So hoffen wir, dass unsere Schützen bei den kommenden Wettkämpfen ihre in der Vergangenheit guten bis sehr guten Erfolge bei den ausgetragenen Wettkämpfen noch ausbauen können.

Sofern es der Schießbetrieb zulässt, sind für ein kleines Entgelt auch Gastschützen willkommen, die sich für den Schießsport interessieren. Sie können mit vom Verein zur Verfügung gestellten Luftdruckwaffen testen, ob der Schießsport und die Mitgliedschaft in der Bruderschaft für sie eine sinnvolle Freizeitgestaltung darstellt.

Aus der Vereinsgeschichte

Aus den Abteilungen Jugendabteilung

Autor: Redaktionsteam Festschrift

Die Schützenbruderschaft verfügt seit einigen Jahren auch über eine sehr aktive Jugendabteilung, die mit Luftgewehr und Luftpistole in der neuen Luftdruckhalle des Vereinsgeländes trainiert.

Im 100. Jahr des Bestehens der Bruderschaft trainieren sieben Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren einmal in der Woche samstags für anderthalb Stunden ihre Fähigkeiten.

Und das mit Erfolg: Unsere Jugendlichen konnten bereits auf zahlreichen Meisterschaften und Wettkämpfen mit großartigen Ergebnissen glänzen.

Auch am jährlich ausgetragenen Königsvogelschießen des Schützenfests beteiligt sich die Jugend mit einem eigenen Gipsvogel, auf den mit einem Luftgewehr geschossen wird, um unter sich jedes Jahr eine Schützenprinzessin oder einen Schützenprinzen auszuschießen. Im 100. Jahr des Bestehens der Bruderschaft konnte sich Lucia Schwall mit dem 80. Schuss die Würde als neue Schützenprinzessin sichern.

Geleitet wird die Jugendabteilung von Jungschützenmeister Niko Gräfrath und den drei Betreuern Salih Özkan. Sebastian Schumacher und Nadine Volkart. Gemeinsam organisiert das Team die wöchentlichen Trainingseinheiten, vertritt die Interessen der Jugend im Bruderschaftsausschuss des Vereins und plant gemeinsame Aktivitäten mit den Jugendlichen.

Was macht das Luftdruckwaffenschiessen für Jugendliche so besonders wertvoll?

Zugang: Jugendliche können finden so leichter Zugang zu Schießsport, da in vielen Vereinen für Jugendliche unter Aufsicht ein Training angeboten wird.

Präzision und Konzentration: Das Schießen mit Luftdruckwaffen erfordert Präzision und Konzentration, was Jugendlichen dabei helfen kann, ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Fähigkeit zur Fokussierung zu verbessern.

Wettkampfmöglichkeiten: Viele Jugendliche nehmen an Schießwettbewerben teil, was ihnen die Möglichkeit gibt, sich sportlich zu betätigen und Wettbewerbsgeist zu entwickeln.

Verantwortungsbewusstsein: Jugendliche lernen Verantwortung im Umgang mit Waffen, was ihnen wichtige Lebenskompetenzen vermitteln kann. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche beim Luftdruckwaffenschießen fachlich und pädagogisch von geschulten Trainern, wie in der Schützenbruderschaft Sankt Sebastian, angeleitet und beaufsichtigt werden.

Haben Sie Interesse Ihre jugendlichen Kinder zu fördern, dann sprechen Sie uns an.

Kontakt

Erster Brudermeister Robert Supp: Tel: 0177/8934375

Aus den Abteilungen Faszination Schwarzpulverschießen

Autor: Hein Billig

Schwarzpulverschießen, Nostalgie- oder echtes Sport-Schießen?

Ende der 60er Jahre und Anfang der 70er Jahre tauchte das Schießen mit Kurz- und Langwaffen auf. Der Grund dafür war, dass italienische und spanische Waffenfirmen attraktive Repliken von Kurz- und Langwaffen aus dem 1900 Jahrhundert herstellten.

Fast detailgetreu fertigten sie Pistolen, Revolver und Gewehre an, größtenteils Nachbauten amerikanischer Provenienz. Später boten auch deutsche Firmen ähnliche Repliken an. Da diese Waffen/Sportgeräte vom normalen Sportschützen kostengünstig, zwischen 100 bis 300 DM, noch frei- erworben werden konnten, stieg die Anzahl der Nutzer schnell an.

Die Beschaffung von Schwarzpulver stellte war zu der Zeit jedoch schwierig. Der Zugang von Blei und Zündhütchen war gesichert. Es mussten deshalb über die Kreispolizei Anträge gestellt werden, damit man überhaupt zu einem Lehrgang "Erwerb von Schwarzpulver" berechtigt war.

War die Schulung erfolgreich, konnte ein Sprengstoffschein beantragt werden. Jetzt konnte es losgehen. Anfangs wurden laut den Bestimmungen des RSB bei den Wettkämpfen mit Kurz- und Langwaffen auf 25m bzw. 50m geschossen. Erst erfolgte ein 10 Minuten Probe- dann 40 Minuten Wertungsschießen. Geschossen wurden 13 Schuss von denen 10 Schuss gewertet wurden. (Internationale Regeln)

Das ist heute nicht mehr der Fall. Aufgrund des Einspruches des RSB sind die Zeiten geblieben, gewertet werden aber 15 Schüsse. Zudem gibt es keine Streichschüsse mehr.

Glücklicherweise ist das Schwarzpulverschießen, auch in unserem Verein gut vertreten und durch Einbau von Absaugvorrichtungen auf dem Kurz- und Langwaffenstand ohne Beeinträchtigung der Atemwege möglich. Insbesondere, weil auch interessante Disziplinen für ältere Schützen angeboten werden.



Unsere Begegnungsstätte Ein besonderer Ort der Begegnung

Autor: Jörg Schwall

Im schönen Saal der Schützenbruderschaft Sankt Sebastian bietet der Verein den Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus Troisdorf, den Besuchern des Naherholungsgebiet Wahner-Heide und allen Menschen die den Weg in den Sebastianusweg 1 in Troisdorf finden, ein Ort zur Begegnung an. Die Möglichkeit sich zu erholen und ins Gespräch zu kommen sind vielfältig. Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zu sehr moderaten Preisen kann man mit anderen Menschen plauschen. Gelegentlich und je nach Anlass kann man auch ein kühles Bierchen genießen. Gerne gesehen sind Vorträge von Gedichten und Geschichten. Wenn dann noch gemeinsam Volkslieder angestimmt erfreut es das Herz aller Gäste. Auf dem Plan stehen beispielsweise auch ein Sommerfest, eine Weihnachtsfeier und naturnahe Ausflüge. Aber wie fing alles an?

1963 war die Einrichtung von dem damaligen Ersten Brudermeister Willi Wimmeroth als Altentagesstätte gegründete. Dies war einzigartig zu dieser Zeit in Troisdorf. Willi Wimmeroth hatte schon damals erkannt, dass die Betreuung älterer Menschen eine immer wichtiger werdende Aufgabe ist. Die Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian hat diesen Ansatz ausgebaut und bietet in der Begegnungsstätte ein attraktives Programm für Jedermann an.

Die Begegnungsstätte erfreut sich bis zum heutigen Tage eines regen Zuspruches und steht allen Mitmenschen offen, sowohl für Troisdorfer Bürger also auch Besucher von außerhalb.

Ein besonderer Dank gilt unserem Team der ehrenamtlichen Helfer, ohne die das soziale Engagement der Schützenbruderschaft nicht möglich wäre. Auch den Inhabern des Cafés/Konditorei Schlich in Troisdorf, Familie Brabender, sind wir zutiefst dankbar. Sie versorgen uns schon seit vielen Jahren mit Kuchen und kleinen Leckereien.

Zum 1.6.2023 hat Ingrid Schlich nach vielen Jahren des hoch geschätzten Engagements die Leitung an unseren Ersten Brudermeister Robert Supp übergeben, der die Aufgabe kommissarisch übernommen hat. (Tel: 0177/8934375). Bürgerinnen oder Bürger, die daran interessiert sind, sich zu engagieren, können sich direkt an Robert Supp wenden.

Unsere Begegnungsstätte ist für jeden offen, auch Wanderer und Radfahrer sind herzlich Willkommen. Die Begegnungsstätte ist Mo. - Fr. von 12:30 - 16:30 Uhr geöffnet, besuchen Sie uns!



Drinnen wie draußen ist unsere Begegnungstätte ein Garant für tolle Feste und Events

Die Räumlichkeiten unserer Begegnungsstätte können auch gemietet werden. Wenn Sie einen schönen Ort mit ausreichend Parkplätzen inmitten der Natur für eine Feier suchen, können Sie den Schützensaal der Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian 1924 e.V. gerne mieten

Der Saal wird verstärkt nachgefragt, reservieren sie bald! Bei Mietinteresse nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Udo Homscheid auf unter:

Mobil: 0152 - 216 671 30 oder per Mail unter feiern@sankt-sebastian-troisdorf.de

Der Saal wird nicht für gewerbliche Zwecke bzw. Veranstaltungen mit Eintrittsgeld vermietet!



Auch für kleinere und legere Anlässe ist die Begegnungsstätte perfekt geeignet

Aus dem Vereinsleben

Das Schützenfest – Ein Fest für alle Sinne

Autoren: Artur Ivleys und Udo Homscheid



Besucher warten auf die Hochrufe nach dem Fall des Rumpfes

Das Schützenfest ist ein fester Bestandteil des Vereinslebens in der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian. Es bietet eine großartige Gelegenheit, neue Freunde kennenzulernen und sich mit anderen Mitgliedern der Bruderschaft zu vernetzen. Während des Festes haben die Teilnehmer die Möglichkeit, alte Bekannte zu treffen und Erinnerungen auszutauschen.

Der Höhepunkt des Schützenfestes ist das Vogelschießen, bei dem die Schützenkönigin oder der Schützenkönig proklamiert wird. Es gibt auch traditionelle Rituale und Zeremonien, die während des Festes stattfinden und den Zusammenhalt der Bruderschaft stärken. Viele Mitglieder

tragen traditionelle Uniform, um ihre Zugehörigkeit zur Bruderschaft und zur Tradition des Schützens-Wesens zu zeigen.

Das Amt des Schützenkönigs oder der Schützenkönigin ist eine große Ehre und wird für ein Jahr innegehalten. Der Schützenkönig oder die Schützenkönigin hat die Aufgabe, die Bruderschaft zu repräsentieren und bei verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen.

Das Schützenfest ist der wichtigste Bestandteil des kulturellen Lebens des Vereines. Das Schützenfest ist aber noch weit mehr – es ist ein Fest für alle Sinne

Das Schützenfest kann man sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen.

SEHEN – Im Laufe des 19. Jahrhunderts hat sich das Schützenfest vom Fest für die Bruderschaftsmitglieder zu einem großen Volksfest entwickelt. In dieser Zeit sind viele neue Elemente hinzugekommen, die der Öffentlichkeit ein besonderes Schauspiel bieten wie die großen Paraden, das Fahnenschwenken und die Fackelzüge.

HÖREN – Selbst wer das Schützenfest nicht mitfeiert, kann sich nicht ganz ausschließen. Die Musik der Spielmannszüge mit ihren Trommeln und Pfeifen, Pauken und Trompeten dringt in jedes Haus und jedes Ohr. Ohne Musik wäre ein Schützenfest kein richtiges Schützenfest. Eine Reihe von Bruderschaften besitzt eine eigene Salutkanone. Ein Böllerschuss vernehmbar über große Distanz informiert über den Beginn des Königsschießens, drei Schüsse zeigen den Bewohnern des Ortes, das der Rumpf des Vogels gefallen ist und es einen neuen Schützenkönig gibt.

RIECHEN – Aber auch die anderen Sinne kommen zu ihrem Recht, denn das Schützenfest hat auch einen eigenen Geruch, wenn der Duft von frisch Gegrilltem, gebrannten Mandeln, köstlichem Kuchen und der Duft der Blumendekoration über das Gelände schwebt.

SCHMECKEN und FÜHLEN – Und alle Besucher freuen sich auf die Schwenksteaks vom Grill und die leckeren Salate. Am Nachmittag mundet dann ein Stück Kuchen bei einer Tasse Kaffee, die man sich am Buffet abholt.

Alle diese Eindrücke formen das einzigartige Erlebnis "Schützenfest".

Fraktionsschießen im Wald

Autor: Jörg Schwall

Fraktionsschießen der Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian 1924 e.V.

Das Fraktionsschießen der Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian ist seit 1980 fester Bestandteil der Bruderschaft.

Bevor wir über die Ergebnisse der Veranstaltung 2023 informieren, wollen wir kurz auf den Hintergrund des Fraktionsschießens politischer Parteien eingehen. Das Ziel ist mehrschichtig und kann je nach Kontext und politischer Kultur variieren. Im Allgemeinen wollen wir die folgenden Aspekte hervorheben:

Stärkung der Gemeinschaft:

Das Fraktionsschießen soll den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Partei oder Fraktion stärken. Es bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, sich außerhalb des politischen Alltags in einem informellen und lockeren Rahmen zu treffen und gemeinsam aktiv zu sein. Durch gemeinsame Aktivitäten wie das Schießen sollen die Bindungen zwischen den Mitgliedern gestärkt werden.



Gut besuchter Saal beim Fraktionsschießen 2023. In der Mitte mit heller Jacke der 1. stellvertretende Bürgermeister Erkan Zorlu.

Förderung der Teambildung

Das Fraktionsschießen kann als Teamaktivität dienen, bei der die Mitglieder einer Partei oder Fraktion gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten. Dies kann das Vertrauen und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern stärken und die Fähigkeit zur effektiven Zusammenarbeit in politischen Entscheidungsprozessen verbessern.

Imagepflege

Das Fraktionsschießen politischer Parteien kann als PR-Maßnahme genutzt werden, um das Image der Partei zu pflegen und nach außen hin Stärke und Geschlossenheit zu demonstrieren. Es bietet eine Gelegenheit, die Partei der Öffentlichkeit zu präsentieren und Teamgeist, Entschlossenheit sowie Verantwortungsbewusstsein zu demonstrieren.

Politische Symbolik

Das Fraktionsschießen kann auch eine symbolische Bedeutung haben und politische Werte oder Ziele repräsentieren. Es kann beispielsweise als Ausdruck des Einsatzes für Freiheit und Demokratie verstanden werden.

Wir haben also gute Gründe das Fraktionsschießen zu fördern und den organisatorischen Rahmen bereit zu stellen. So lud die Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian auch im Jahr 2023 zum traditionellen Fraktionsschießen ein.

Mit insgesamt 55 Teilnehmern, davon 32 Fraktionsvertretern war die Veranstaltung gut besucht. Am Schießen nahmen insgesamt 9 Mannschaften teil. Geschossen wurde mit Luftgewehren auf dem Modernen, elektronischen Druckluftständen aus einer Entfernung von 10 Metern.

Nach 3 Probeschüssen folgten 5 Wertungsschüsse. Zu einer Mannschaft gehörten 3 bis 4 Schützen, in die Mannschaftswertung flossen die 3 besten Ergebnisse ein

Die Mannschaftswertungen der Fraktionen wie folgt:

1. Platz: FDP mit 129,5 Ringen

2. Platz: Volksabstimmung mit 125,9,3 Ringen

3. Platz: CDU mit 125,0 Ringen

Die erfolgreichsten Einzelschützen waren Herr Hans Zimmermann (Volksabstimmung) mit 48,8 Ringen auf Platz 1, Herr Martin Rehs (DIE FRAK-TION) mit 48,4 Ringen auf Platz 2 und Herr Dietmar Scholten (FDP) mit 46,6 Ringen auf Platz 3.

Neben der fachlichen Betreuung der Schützen, war auch für das leibliche Wohl mit traditioneller Erbsensuppe und belegten Brötchen gesorgt.

Die Schützenbruderschaft dankt allen Schützen und Helfern ganz herzlich für ihren Einsatz. Wir freuen uns auch im nächsten Jahr auf rege Teilnahme nette Gespräche und Beisammensein.

Das Schützenwesen vom Mittelalter bis heute

Autor: Udo Homscheid

Im Mittelalter entstanden Bruderschaften in der städtischen Gesellschaft und unternahmen dort viele Aufgaben, die heute an Fachkräfte delegiert werden. Sie sorgten für ein anständiges Begräbnis ihrer Mitglieder, sie unterstützten ihre Mitglieder in finanziellen Notlagen, sie halfen im Kriegsfall bei der Verteidigung der Stadt.

Parallel zum Erstarken der Städte in Teilen Nordwesteuropas breitete sich seit dem 13. Jahrhundert das Schützenwesen aus, zunächst in Flandern und Brabant. Im Rheinland finden sich erste Hinweise auf Schützen in Aachen und Hemmerden bei Neuss. Die frühesten Belege rheinischer Schützenbruderschaften stammen aus Heinsberg (1400) und Neuss (1415).

Die Entstehung der Schützenbruderschaften ist verbunden mit dem Aufblühen des Zunftwesens und dem Aufkommen von geistlichen Gebetsbruderschaften. Sie hatte nicht nur soziale Aspekte und religiöse Gründe, sondern resultierte vor allem aus der Notwendigkeit der Stadtverteidigung. Diese lag in den Händen der Bürger, also den waffentragenden Männern einer Stadt. Unter ihnen

bildeten die Schützen eine Art Eliteeinheit. Sie zeichneten sich durch aufwendigere Bewaffnung aus und hielten regelmäßige Schieß-übungen ab. Neben den Städten förderten auch Landesherren die Schützenbruderschaften, um die Wehrhaftigkeit zu gewährleisten.

Schießübungen

Der Umgang mit der Waffe musste geübt werden. Städte richteten öffentliche Übungsplätze ein, wie in Köln. Die Schießbahnen für die Armbrustschützen und Büchsenschützen waren meistens getrennt. Oft lagen diese Übungsplätze direkt an der Stadtmauer. Die Alten schossen noch mit der Armbrust, während die Jungen bereits zur Technik der Feuerwaffen übergegangen waren.



Zur Förderung der Wehrfähigkeit wurden jährliche Schützenfeste abgehalten, bei denen es neben den Wettbewerben auch Musterungen der Waffen, Siegerehrungen und Festessen gab. Zumeist wurden Geld, Tuch oder Kleidungstücke als Preis ausgesetzt. Ein Ochse für den Sieger war eher die Seltenheit.

Mit Weiterentwicklung der Militärtechnik und zurückgehender Bedeutung der wehrhaften Städte seit dem 17. Jahrhundert verloren die Schützen ihre wichtigste Aufgabe: die Verteidigung der Stadt. Ein relativer Niedergang des Schützenwesens kündigte sich an. Den Endpunkt erreichte der Prozess gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit dem verstärkten Ausbau des modernen, zentralistischen Staatswesens.

Mit dem Wegfall ihrer Aufgaben haben sich viele Bruderschaften aufgelöst, andere blieben bestehen. Ab dem 19. Jahrhundert entstanden vor allem im städtischen Bereich viele Bürger Schützen Vereine, die allen Bürgern, unabhängig von ihrer jeweiligen Konfession, offenstehen sollten. Das Schützenwesen war aber nicht immer gleich attraktiv. In manchen Jahren ließ das Interesse Schützenfeste zu feiern nach. Manchmal hatten die Brüder kein Geld, um zu feiern und manchmal wurde das Fest sogar verboten. Heute ist das Schützenwesen im Rheinland fest verankert und lebendig wie nie zuvor.

Im Laufe der Zeit hat sich viel verändert. Die Geschichte der meisten Bruderschaften und Vereine lässt sich nicht immer lückenlos nachvollziehen. Immer wieder gibt es Brüche und Neuanfänge. Dabei wurden einige der alten Traditionen beibehalten, andere sind weggefallen und immer wieder ist Neues hinzugekommen. All diese Veränderungen sind eng verbunden mit den jeweiligen politischen Ereignissen, den gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen einer Epoche. Vor allem im 19. und 20. Jahrhundert folgten viele politische Veränderungen rasch aufeinander: der Einmarsch der Franzosen ins Rheinland im Jahr 1794, die anschließende Überführung des Rheinlandes in eine preußische Provinz, die Revolutionsjahre 1848/49, die Gründung des deutschen Kaiserreiches 1871, der Erste Weltkrieg und die anschließende Besatzung durch belgische Truppen, die NS-Zeit und der Zweite Weltkrieg und schließlich die Nachkriegszeit und das deutsche Wirtschaftswunder. All diese Ereignisse haben auch das Schützenwesen beeinflusst. Doch immer galt und gilt noch bis heute: Schützen marschieren durch die Zeit!

Religiöse Bindung der Schützen

Einige Schützengesellschaften sind aus städtischen Verbindungen heraus entstanden, andere führen sich auf religiöse Gebetsbruderschaften zurück. In jedem Fall war das Leben im Mittelalter und in der frühen Neuzeit von Kirche und Religion geprägt. Zeichen der religiösen Bindung der Schützen sind die Heiligen unter deren Schutz sie ihre Bruderschaften stellten. Ihr bedeutendster Patron war der Heilige Sebastian. Weitere gebräuchliche Patronate waren der Heilige Hubertus, der Heilige Johannes und der Heilige Antonius, um nur einige zu nennen. Bei mehreren Schützengesellschaften an einem Ort suchten diese jeweils ihre eigenen Schutzheiligen, um sich von den anderen abzugrenzen.

Zu den religiösen Aufgaben der Schützenbruderschaften gehörte

- für die verstorbenen Schützenbrüder zu beten
- · verstorbene Schützenbrüder zu Grabe zu ragen
- · an Prozessionen des Ortes teilzunehmen
- das Kirchenfest des Ortes und des Schützenpatrons durch Kirchgang und Umzug zu begehen.

Diese kirchlichen Verpflichtungen behielten ihre Bedeutung oft bis ins 17. und 18. Jahrhundert, teilweise bis heute.

Die Top 10 der Schützenpatrone

Jede Schützenbruderschaft steht unter dem Patronat eines Heiligen. Die frühen Bruderschaften wählten vor allem den Heiligen Sebastianus. Heute orientieren sich neue Bruderschaften eher am Patrozinium ihrer Pfarrkirche. 1271 Bruderschaften sind mit Stand 09/2022 im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaft mit Sitz in Leichlingen organisiert. Weitere Bruderschaften haben sich dem Rheinischen Schützenbund mit Sitz in Langenfeld angeschlossen. Eine Auswertung der Patronate beim BHDS ergab:

- 1. Sebastianus
- 2. Hubertus
- Johannes
- 4. Antonius
- 5. Josef
- 6. Maria
- 7. Georg
- 8. Martin
- Michael

Von Schützenketten und Königsketten

Schützenketten für Schützenkönige gehen zurück auf Ketten anderer Würdenträger, wie z. B. die Ordensketten von Herzögen oder die Ketten von Bürgermeistern. Schon im 14. Jahrhundert

gab es in den religiösen Bruderschaften Schützenketten mit Anhängern, auf denen der Patron der Bruderschaft dargestellt war. Zwei Jahrhunderte später,

als das Vogelschießen schon auf Vereinsebene ausgetragen wurde, trug der Schützenkönig eine Kette mit einem silbernen Vogel. Und im 17. Jahrhundert mussten viele Schützenkönige laut Statuten eine silberne Plakette mit ihrem Namen für die Schützenkette stiften.

Wenn die Kette zu schwer wurde, oder wenn man in Notzeiten Geld brauchte, wurde ein Teil der Plaketten verkauft.

Ich habe schon Schützenkönige gesehen, die 14-kilo schwere Ketten auf Umzügen trugen. Auch heute verewigen sich die Schützenkönige mit Ihrem Namen auf den Schildern der Schützenketten. Die Königsketten werden in der Regel von Schützenkönig zu Schützenkönig weitergegeben und haben in manchen Schützenvereinen eine lange Tradition. Vom materiellen Wert oft nicht sehr wertvoll, so sind doch alle Königsketten ideell unersetzlich und werden nur zu besonderen Anlässen hervorgeholt und in der Öffentlichkeit gezeigt. Die meiste Zeit des Jahres liegen die Ketten sicher im Tresor des Vereines oder in einem Bankschließfach.



Unsere aktuelle Schützenkette seit 1986, Rudi Schmitz Schützenkönig im gleichen Jahr

Orden – Ehrenzeichen und Pokale

Autor: Udo Homscheid



Unser 5-maliger Schützenkönig Erich Raasch

Jeder uniformierte Schütze, der schon einige Jahre aktiv ist, trägt voller Stolz eine Reihe von Orden und Erinnerungsmedaillen an seiner Uniformjacke. Verliehen werden diese Ehrenzeichen von den Vereinen und Bruderschaften, von den Schützenkönigen oder von den überregionalen Vereinigungen der Schützen wie dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften oder dem Rheinischen Schützenbruderschaften oder dem Rheinischen Schützenbund. Hinzu kommen Mitgliedsnadeln, welche die Zugehörigkeit zu einem Verein, einem Korps oder einem Zug anzeigen, und Abzeichen die an ein bestimmtes Ereignis, zum Beispiel ein Jubiläum oder die Teilnahme an einem großen Schützentreffen, erinnern.

Schützen, die sich im Sportschießen engagieren, können zusätzlich Schießnadeln und –Abzeichen erwerben. Und auch die wichtigsten Funktionsträger innerhalb der Bruderschaft oder des Vereins, die Mitglieder des Vorstandes, der König, tragen eigene Abzeichen.

Zeichen für die Verdienste eines Schützen gibt aber auch die Uniform selbst. An ihr befinden sich eine Vielzahl von schmückenden Elementen. Dazu zählen Borten, Stickereien, Knöpfe, Feldbinden, Umschläge, Epauletten, Schärpen, Quasten, Federn und vieles mehr. Diese haben keine praktische Funktion, zeigen aber an, welchen Rang der Schütze innerhalb des Vereines einnimmt.

Nicht alle Ehrenzeichen können auch an der Uniform getragen werden. Viele Schießpreise bestehen aus Pokalen, Urkunden oder Gebrauchsgegenständen wie silbernen Schalen und Wandtellern aus Zinn.

Aber egal, welche Form diese Erinnerungsstücke haben, wichtig ist eine Gravur oder Plakette mit Aufschrift, die den Namen des Geehrten, den Anlass und das Jahr der Ehrung angibt.

Hoch lebe der König

Autor: Udo Homscheid

Wenn der Ruf "Hoch lebe der König" zu hören ist, dann ist der Höhepunkt des Schützenfestes erreicht. Die Schützen haben einen neuen König. Die Tradition, den besten Schützen zum Schützenkönig auszurufen, geht bis in das 15. Jahrhundert zurück. Die Bruderschaften trafen sich regelmäßig, um sich im Schießen zu üben. Einmal im Jahr, manchmal auch seltener, veranstalteten sie jedoch ein Vogelschießen. Derjenige der den hölzernen Vogel von der Stange holte, galt als Schützenkönig.

Damals wie heute ist diese Ehre oftmals mit Rechten und Pflichten verbunden. Um den König zu ehren gibt es ein festes Zeremoniell mit Proklamation und Krönung. Als äußeres Zeichen bekommt der neue König die silberne Königskette des Vereins umgehangen, womit sich der König von den anderen Schützen abhebt. In alten Vereinen kann solch eine Kette durchaus 7 bis 14 Kilo wiegen, somit trägt der König eine schwere Bürde im wahrsten Sinne des Wortes.

Und die Königin? Heute hat der Schützenkönig fast immer eine Königin an seiner Seite. Meist ist dies seine Ehefrau oder Lebenspartnerin. An manchen Orten nimmt der König aber die Frau eines Schützenbruders zur Königin, wenn er z.B. Junggeselle oder in keiner Partnerschaft ist. Dieser Brauch stammt noch aus der Zeit des 19. Jahrhunderts, als die Schützenbrüder Junggesellen waren und sich ihre Königin frei wählen konnten. Seit einigen Jahren hat die Emanzipation bei den Bruderschaften Anklang gefunden und Frauen können Mitglieder mit allen Rechten und Pflichten werden. Ebenso wie die Männer schießen die Frauen auf den Königsvogel und können so Königin "von eigener Hand" werden. Dann erschallt der Ruf: "Hoch lebe die Königin!"

Der Fähnrich und die Schützenfahne

Autoren: Klaus Berger und Udo Homscheid

Die Fahne hat Ihren Ursprung als Feldzeichen in bewaffneten Konflikten als Erkennungssymbol für die Soldaten und Truppenteile. Sie war eine Orientierungshilfe für die einzelnen Kämpfer, die den Standort der "eigenen Leute" markierte. Als Stammes- oder Feldzeichen sind Fahnen seit dem frühen Altertum bekannt. Die Verteidigung der Fahne war stets soldatische Pflicht. Die Eroberung einer feindlichen Fahne war eine Ruhmestat, der Verlust der eigenen galt als Schande. Aus dieser Bindung der Einheiten an ihre Fahne resultiert auch deren Bedeutung als Symbol für militärische Ehre und Treue. Dadurch wurde die Fahne zum Heiligtum, das sowohl kirchlich geweiht als auch an besonderer Stelle aufbewahrt wurde. Als Fahnenträger wurden ausgesuchte Personen eingesetzt, die Fähnriche, meist Junker im Offiziersrang.

Fahnen gibt es in unterschiedlichen Ausführungen: z.B. als Banner, Flaggen, Standarten oder Wimpel.

Sie dienen aber auch als Erkennungszeichen auf Schiffen, bei Sportveranstaltungen wie z. B. Fuß-

ballspielen oder Autorennen. Hier wehen meistens große Hiss- oder Hängefahnen von Vereinen oder Sponsoren.

Die Schützenfahne hat immer einen direkten Bezug auf den Verein mit entsprechendem Schriftzug und meist das Bild eines Heiligen/einer Heiligen, wie z. B. bei uns der heilige Sebastian. Er war ein römischer Soldat, der als Märtyrer starb und von der katholischen Kirche als Heiliger verehrt wird. Er ist u. a. der Schutzpatron der Polizisten, der Soldaten und Schützenbruderschaften.

Die Fahne kommt zum Einsatz bei Schützenfesten, bei Ehrungen, bei Prozessionen und Umzügen sowie bei Beerdigungen von Mitgliedern. Die Aufgabe des Fähnrichs ist es, bei allen Anlässen, die Fahne zu tragen. So steht er bei der Inthronisierung des neuen Schützenkönigs neben dem Kommandeur, geht am Fronleichnamsfest mit in der Prozession, steht am Grab bei Beerdigungen und nimmt am Totensonntag teil an der Ehrenwache auf dem Friedhof. Es ist immer eine ehrenvolle Aufgabe die Schützenfahne tragen zu dürfen.



Rückseite der Ursprungsfahne (schweres Brokat), diese erhielt der Verien drei Jahre nach seine Gründung, mit Schützenscheibe mittig

Anekdote

In den Kriegswirren im April 1945 wurden die Fahne und Insignien der Schützengesellschaft im damaligen Vereinslokal Buchner konfisziert. Nach dem Bericht im "Goldenen Buch" der Bruderschaft ergibt sich folgender Hergang: "Nach einem kurzen Aufenthalt wurden die amerikanischen Kampftruppen durch englische abgelöst, die ihrerseits von dem Lokal

Buchner Besitz ergriffen. Nachdem das Lokal Buchner längere Zeit für die englischen Soldaten beschlagnahmt war und dann an den Besitzer (Buchner) wieder zurückgegeben wurde, soll bei Herrn Schützenbruder Buchner eines Tages angerufen worden sein. Eine männliche Stimme behauptete, er wisse, wo sich die Vereinsfahne der Schützengesellschaft befände. Ein englischer Soldat habe die Absicht, sich mit einer Siegburger Dame zu verloben. Dieses Fräulein solle allerdings nur unter der Bedingung in die Verlobung eingewilligt haben, wenn der englische Soldat die Fahne der Troisdorfer Schützengesellschaft herausgebe, die sich in seinem Besitz befände. Der Soldat habe hierin eingewilligt. Bei dem Gesprächsführer soll es sich um den Vater des Siegburger Fräuleins gehandelt haben, der die Fahne wieder an Ort und Stelle schaffen wollte, wenn ihm die Unkosten, die ihm entstanden seien (DM 15,-) zurückvergütet würden. Diesem Verlangen wurde vollauf entsprochen."

Diese Original-Fahne hängt heute in Kunststoff gehüllt geschützt im Fahnenkasten des Flures der Begegnungsstätte. Ihren letzten großen Einsatz hatte sie beim Besuch von Papst Johannes Paul II. am 15.11.1980 am Flughafen Köln-Bonn. Regen und Sturm hatten ihr über viele Jahre derart zugesetzt, das sich eine arbeitsintensive und teure Restaurierung nicht mehr lohnte. Daher entschied man sich 1990 zur Neuanschaffung der aktuellen grünen Brokatfahne.

Aus der Vereinsgeschichte

Die Fahnen unserer Bruderschaft

Autor: Udo Homscheid



Drei Jahre nach der Gründung der Bruderschaft erhielt diese ihre schwere Brokatfahne, auf der grünen Vorderseite mittig das Bild ihres Schutzheiligen, dem heiligen Sebastian. Rechts daneben das Gründungsjahr 1924. Unter dem Bild Schützen Ges. Troisdorf. Mittig eine Schützenscheibe.

In der oberen Ecke ein Hirschgeweih mit Kreuz. In der rechten Ecke das preußische Rheinlandwappen. In der linken Ecke der Reichsadler. In der unteren Ecke das alte Troisdorf Wappen.

Auf der hellen Rückseite in der Mitte eine Schützenscheibe auf der ein Adler hockt. Hinter der Scheibe kreuzen sich zwei Gewehre. Über der Schützenscheibe steht: Sicheres Auge, feste Hand. Unter der Scheibe steht: und ein Herz fürs Vaterland.



Schwenkfahne aus den 70ger Jahren

In der Mitte der heilige Sebastian, um ihn steht der Name der Bruderschaft. Unter ihm steht Jungschützenabt. Troisdorf 1924. Die Fahne ist aus Seide gefertigt und an ihrer Spitze ist eine Messingkugel befestigt. Zur besseren Gewichtverteilung ist der Handgriff mit Blei ausgegossen. Leider wird diese Fahne aktuell nicht geschwenkt.

In den 50ger Jahren legte sich die Bruderschaft die Königsstandarte zu. Diese wurde von den Schwestern auf der Insel Nonnenwerth gestickt.



Standarte aus den 50ger Jahren

Auf der Vorderseite erkennt man das alte Wappen der Stadt Troisdorf. Auf der Rückseite befindet sich eine Schützenscheibe in deren Mitte ein Pfeil deutet. Brokattroddeln werten die Standarte auf.

Aus der Vereinsgeschichte



Aktuelle Fahne von 1991

Wenige Jahre nach Anschaffung der neuen Königskette aus dem Jahr 1986 gab die Bruderschaft Mitte 1990 eine Brokatfahne in Auftrag. Die Originalfahne von 1927 hatte über die lange Zeit und den zweiten Weltkrieg schwer gelitten, sie war fleckig geworden und diverse Goldfäden waren gezogen. Eine Reparatur stand in keinem Verhältnis zu dem zu erwartenden Ergebnis. Somit entschloss sich der Vorstand unter Kucki Schmitz zur Anschaffung einer neuen Fahne. Vorgabe: Motiv angelehnt an die alte Fahne. Der Auftrag ging für 6.500,00 DM an eine Paramenten Stickerei in Korschenbroich bei Mönchengladbach. Dort verstand man sich noch auf die Arbeit der komplizierten Stickerei von Hand, heute wird sehr oft die Stickerei von Maschinen übernommen. Als die Fahne Ende 1990 in Troisdorf eintraf waren alle begeistert von der meisterlichen Ausführung. Sie wurde am Sebastianustag im Januar 1991 in Sankt Hippolytus geweiht.



Aktuelle Fahne von 1991 – Rückseite

Auf der grünen Vorderseite mittig das Bild des Schutzheiligen, dem heiligen Sebastian. Rechts daneben das Gründungsjahr 1924. Unter dem Bild Troisdorfer Schützen Bruderschaft St. Sebastian, mittig eine Schützenscheibe. In der oberen Ecke Das Troisdorfer Stadtwappen von 1991. In der rechten Ecke das Wappen von NRW. In der linken Ecke der Bundessadler. In der unteren Ecke das alte Troisdorf Wappen aus der Gründungszeit. Auf der hellen Rückseite in der Mitte eine Schützenscheibe hinter der Scheibe kreuzen sich zwei Gewehre. Zwischen den Gewehren eine Pistole als Zeichen der großen Abteilung der Pistolenschützen in der Bruderschaft. Über der Schützenscheibe steht: Glaube Sitte Unter der Scheibe steht: Heimat.

Zu der Thematik Fahnen gehört eng verbunden auch die Technik und Tradition des Fahnenschwenkens.

Mit dem Fahnenschlag wurde bis in die 70-ger Jahre in der Sankt Sebastian Bruderschaft dem Königspaar, der Geistlichkeit und Personen, die sich in besonderer Weise um die Bruderschaft verdient gemacht haben, eine besondere Ehre zu teil. Der Fahnenschläger, der aus der Jugendabteilung kam, schwenkte die Fahne stellvertretend für die gesamte Sebastian Bruderschaft. Dabei nutzte er nicht die schwere und sehr wertvolle Brokatfahne der Bruderschaft, sondern die wesentlich leichtere Schwenkfahne.

Auf einer Schwenkfahne sollte das Bruderschaftswappen, ein Logo oder ein christliches Symbol abgebildet sein. Diese besteht oft aus Seide und misst in der Regel bis 2,40 x 2,40m. Zwecks besserer Balance ist die Schwenkfahne am Griff beschwert, so dass der Schläger die Fahne drehen und ggf. sogar werfen kann. Dabei kommt es auf das Können des jeweiligen Fähnrichs an, das ist nichts für Ungeübte.

Der Fahnenschläger marschiert auf und stellt sich gegenüber dem zu Ehrenden. Dabei achtet er auf genügend Platz im Schwenkbereich der Fahne. Zur Verdeutlichung der Ehrung grüßt der Fähnrich. Anfang und Ende der Darbietung werden durch einen "Diener" des Fahnenschlägers gekennzeichnet.

Im Rheinland wird oft zum "rheinischen Fähndelmarsch" die Abfolge diverser Figuren dargeboten. Geführte Griffe, sind Griffe, die in aufrechter Köperhaltung geschwenkt werden und die Fahne hierbei die Hand nicht verlässt.

Aus der Vereinsgeschichte

Unterschiedlich geführte Griffe sind

- Kreuzschlag
- Rückenschlag
- Bauchdrehung
- Sonnendrehung
- Diagonalschacht
- Halber Flieger

Hinzu kommen Würfe, die am und um den Körper geworfen und mit der Wurfhand oder der anderen Hand gefangen werden. Ein Hochwurf weist eine Mindesthöhe von 20cm auf. Ferner wird die Fahne gedreht bzw. geführt um ein Bein oder beide Beine. Als besondere Griffe gelten der Sprung über die Fahne sowie Drehung der Fahne auf dem Fuß um 360*.

Unterschiedliche Kürgriffe werden auch bezeichnet als

- Hochwurf
- Sonnenwurf
- Schlaufenwurf
- ganzer Flieger
- Flip-Flop
- · Hüftwurf um den Bauch
- · Wurf um beide Beine geschlossen
- · Wurf um ein Bein

Nach der Darbietung marschiert der Fahnenschläger wieder zurück auf seinen Platz hinter der Fahne der Bruderschaft.

Leider wird das Fahnenschwenken bei uns aktuell nicht mehr dargeboten. Vielleicht findet sich in absehbarer Zeit ein sportlicher junger Mann, der in der Lage ist, unsere Schwenkfahne zu neuem Leben erwachen zu lassen. Ein Interessent möge sich bei dem Jugendleiter der Bruderschaft melden.

Heute besitzt unsere Bruderschaft außer der Schwenkfahne zwei weitere Fahnen: die wertvolle Brokatfahne mit gesticktem Schutzheilgen und die Königsstandarte. An kirchlichen Feiertagen steht die Fahne der Bruderschaft im Chorraum der Pfarrkirche. Bei der Fronleichnamsprozession wird das Allerheiligste mit der Brokatfahne vorweg begleitet, wenn die uniformierten Schützen mit der Pfarrgemeinde durch den Ort ziehen.

Die Königsketten unserer Bruderschaft

Autor: Udo Homscheid



1951 schafft die Bruderschaft eine Königskette an. Der erste Nachkriegsschützenkönig Peter Engels stiftet die erste Medaille.

Da es bei den Troisdorfer Sebastianern nie eine Pflicht zur Spende eines Königsschildes gab, sind an dieser Kette nur 10 interessante Schilder befestigt: 1951 (Peter Engels) und 1953 (Willi Wissem) links und rechts jeweils mit traditionellen ovalen Schilden. In der Mitte eine schwere Silbermedaille mit Papst Paul VI., 1964 von Heinrich Lenzen gestiftet. Rechts darunter eine runde Medaille 1984 von Frieder Paul. Links darunter eine runde Medaille 1985 von Edeltraud Bourauel. Über der Papstmedaille mit den belgischen Farben 1971 die Medaille von Josef van Vlasselaer. Ganz oben ein Querschild 1981 von Franz Passeger. Darunter links die runde Medaille 1982 von Rainer Voigt, rechts oben die runde 1983 von Johannes Nussbaum. Interessant das in diese beiden runden Medaillen bereits das moderne Abzeichen der Sportschützen graviert ist, wohl auch dem Umstand geschuldet, dass diese Sparte enormen Zulauf hatte und Sportschützen erstmalig Könige wurden. Sehr dezent dazwischen ein kleiner viereckiger Schild aus dem Jahr 1974 von Jochen Franke. Diese Kette wurde bis 1985 getragen.



Letztmaliger Träger 1985 Königin Edeltraud Bourauel



1985 wird Edeltraud Bourauel Schützenkönig(in), ihre Medaille hängt an der alten Kette. Sie stiftet der Bruderschaft eine große Messingmedaille mit dem Bild von Papst Johannes Paul II. In diesem Jahr beschließt die Bruderschaft die Anschaffung einer modernen Königskette. Wiederum ist Jochen Franke gefordert. Er fasst die Papstmedaille in Silber und befestigt darunter eine Medaille mit dem Bild des heiligen Sebastian, dem Schutzpatron der Bruderschaft. Auf jeder Seite befestigt er je 9 runde Anhänger, die beidseitig graviert werden können. An der alten Kette ließen sich weitere Schilder nur schwer befestigen und kein König braucht seitdem ein Schild zu stiften. Sogar die Kosten der Gravur übernimmt fortan die Bruderschaft. 1986 ist Rudi Schmitz, genannt Kucki, der erste König, der die aktuelle Kette trägt.



Kette Bürgerkönig

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM

Die Ersten Brudermeister

1925

Josef Elbs

1965 - 80

Willi Wimmeroth Ehrung: 1980 EBM

1991-94

Heinz Raufuß Ehrung: 1994-2006 EBM

2008-20

Hein Billing 2020 EBM 1950 - 51

Johann Gotschalk

1980

Joachim Franke März bis Oktober

1994-96

Hannes Zimmermann Elbs bis März 1996

2020-23

Wolfgang Gaeb

1951-56

Peter Burbach Ehrung: 1956 EBM

1980-83

Dr. Walter Feldhoff

1996

Udo Homscheid (2.BM) März bis Mai

2023

Robert Supp

1956-59

Josef Hoff

1983-86

Willi Wimmeroth Dr. Walter Feldhoff

1996-99

Hannes Zimmermann ab Mai 1996

1959-65

Max Birkhäuser Ehrung: 1965 EBM

1986-91

Rudi Schmitz

1999-2008

Till Schläger

Die Schützenkönige 1924 bis 2024

1926	1927	Johann Tombers	
Anton Trösser	Julius Funke		
1929	1930	1931	
Peter Burbach	August Buchner	Johann Schmidt	
1932	1933	1934	
Karl Lück	Josef Hoff	Hugo Lemmerz (1)	
1935	1936	1937	
Johann Lommerich	Peter Thiesen	Richard Jakobs	
1938	1939	1940	
Gustav Müller	Friedrich Knebel	August Buchner	

1941–1945	1946–1950 1951		
Kriegszeit	Nachkriegszeit	Peter Engels	
1952	1953	1954	
Heinz-Josef Höhnscheid	Willi Wissem Bezirkskönig BDHS Peter Menne		
1955	1956	1957	
Max Birkhäuser	Hans Schleifenbaum	Hans Selbach Bezirkskönig BDHS	
1958	1959	1960	
Josef Mimzeck	Hugo Lemmerz (2) Heinz Raufuß (1) Bezirkskönig BDHs		
1961	1962	19263	
Willi Küster	Karl Kellershohn	Willi Wimmeroth	
1964	1965	1966	
Heinrich Lenzen	Tony Kneutgen	Tony Kneutgen Otto Müsch	

1967	1968	1969	
Gerd Bürger	Heinz Brodesser	Franz Schnoll	
1970	1971	1972	
Heinrich Stoffels	Josef van Vlasselaer erstmals ein Belgier	Otto Sundermann	
1973	1974	1975	
Hans-Joachim Kriesner	Joachim Franke	Ute Sundermann erste Frau	
1976	1977	1978	
Heinz-Josef Linder	Siegfried Lafere Heinz Raufuß (2)		
1979	1980	1981	
Norbert Deladrier	Jean Phillippy Franz Passeger		
1982	1983	1984	
Rainer Voigt	Johannes Nußbaum	Friedrich Paul	

1985	1986	1987	
Edeltraud Bourauel zweite Frau, Stifterin Medaille	Rudi Schmitz	Erich Raasch (1)	
1988	1989	1990	
Doris Schmitz dritte Frau	Heinz-Josef Linder Karl Tiebeke stadtkönig		
1991	1992 1993		
Gilberte van Vlasselaer vierte Frau	Erich Raasch (2) zweites Mal König niemand		
1994	1995	1996	
Kaiser Heinz Raufuß erster Schützenkaiser	Herbert Jockisch (1) niemand Schießt mit einem Schuss den Königsvogel		
1997	1998	1999	
Hannes Zimmermann	Bruno Zimmer Herbert Jockisch (2) zweites Ma		
2000	2001	2002	
Kaiser Erich Raasch (3) zweiter Schützenkaiser	Hans-Georg Mähr Till Schläger		

2003	2004 2005		
Gerd Ziegler (1)	Vera Orlowski	Hans-Georg Mahr (2) zweites Mal König	
2006	2007	2008	
niemand	Kaiser Erich Raasch (4) viertes Mal König	niemand	
2009	2010 2011		
Gilberte van Vlasselaer zweites Mal König	Kaiser Erich Raasch (5) fünftes Mal König Jochen Wirth		
2012	2013	2014	
Heinz-Josef Billig	Robert Supp stadtkönig Thomas Koch		
2015	2016	2017	
Udo Homscheid Kreiskönig RSB	Peter Durau (1) Gerd Ziegler (2) zweites Mal König		
2018	2019	2020	
Andrea Zinzen fünfte Frau	Yilmaz Keles	Paz Keles Corona Pandemie	
2021	2022	2023	
Corona Pandemie	Gerd Ziegler (3) dritter Schützenkaiser Peter Durau (2) zweites Mal König		

Unsere Ehrenmitglieder

seit 2020	seit 2020	seit 2020	seit 2020
Andreas Holmig	Heinz Billig (ЕВМ)	Gerhard Ziegler	Wolfgang Helmrich +
seit 2004	seit 2003	seit 2002	seit 1998
Heinz Brodesser +	Erich Raasch +	Herbert Jockisch +	Frieder Paul +
seit 1994	seit 1994	seit 1991	seit 1980
Heinz Raufuß † (bis 2006)	Johannes Nussbaum +	Christoph Jacobs +	Willi Wimmeroth † (EBM)
seit 1975	seit 1965	seit 1956	seit 1956
Hugo Lemmerz †	Max Birkhäuser † (євм)	Karl Manz t	Pesch +
seit 1956	seit 1956	seit 1950	seit 1927
Peter Brubach † (EBM)	Fritz Stöppler +	Mathias Nussbaum † (EVS)	Wilhem Klev t
seit 1927	seit 1989		
Fritz Birkhäuser †	Otto Müsch †		
Josef Mimzeck †	Carl Heinz Herden †	Georg Löbbert +	

Vorstand und Mitglieder des Bruderschaftsausschusses 2023

Erster Brudermeister

Zweiter Brudermeister

Geschäftsführer

Schatzmeister

Oberschießmeister

Kommandeur

Standmeister

Robert Supp

Dietmar Weiß

Alexander Schlein

Thorsten Elling

Manfred Denke

Norbert Rech

Knut Laas

Leiter Pistolenabteilung

Leiter Gewehrabteilung

Jugendschützenmeister

Dietmar Weiß

Frank Lautenschläger

Niko Gräfrath

Fahnenträger

Leitung Begegnungsstätte

Homepage

Vermietungsbeauftragter

Klaus Berger

z.Z. Robert Supp

Thammanta Böck

Udo Homscheid

Aktueller Vorstand ohne Standmeister



Zahlen Daten Fakten

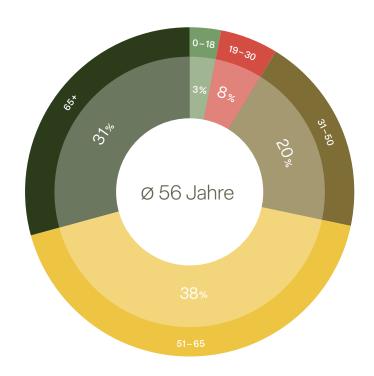
FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM

Zahlen Daten Fakten

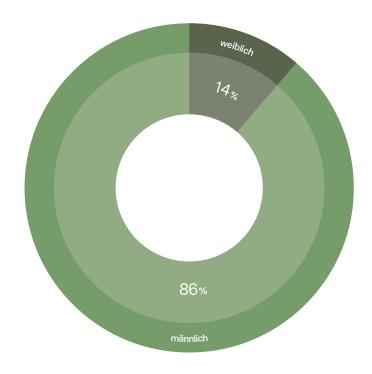
Die Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e. V. zählt zum Stichtag 31.12.2023 249 Mitglieder.

Das Durchschnittsalter beträgt 56 Jahre.

Autor: Jörg Schwall



ALTERSGRUPPEN DER MITGLIEDER



VERTEILUNG DER GESCHLECHTER

Zahlen Daten Fakten

Die Mitgliederentwicklung in deutschen Schützenvereinen kann je nach Region und Verein unterschiedlich sein. Generell lässt sich jedoch ein Trend zu rückläufigen Mitgliederzahlen beobachten. So sank die Mitgliederzahl um rund 200.000 über die letzten 20 Jahre hinweg.

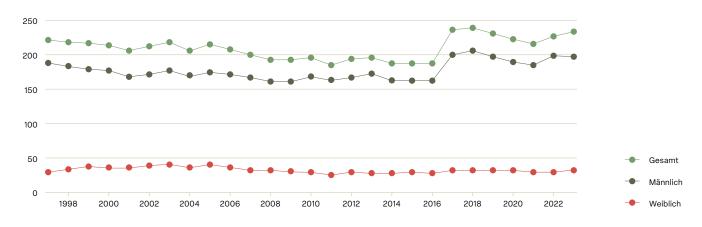
Es gibt verschiedene Gründe für diese Entwicklung. Zum einen hat sich das Freizeitverhalten vieler Menschen in den letzten Jahren verändert. Es gibt heutzutage eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten und Interessensgebieten, die mit dem Schießsport konkurrieren. Zudem haben sich auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert, was zu einem veränderten Vereinsleben führen kann. Ein weiterer Faktor ist die demographische Entwicklung. Viele Schützenvereine haben Mitglieder, die bereits älter sind. Wenn diese Mitglieder ausscheiden oder versterben, ist es oft schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen, um die Lücken zu füllen.

Allerdings gibt es auch Schützenvereine, die trotz des allgemeinen Trends zu rückläufigen Mitgliederzahlen stabile oder sogar steigende Mitgliederzahlen verzeichnen. Dies kann auf eine aktive Mitgliederwerbung, ein attraktives Vereinsleben und eine moderne Ausrichtung des Vereins zurückzuführen sein.

Durch die Fusion der Troisdorfer Schützenbruderschaft St. Sebastian 1924 e. V. mit der WSSG in der Zeit zwischen 2017 und 2018 zeigt die Mitgliederentwicklung einen signifikanten Anstieg. Das Niveau des Mitgliederstands konnte bis heute konstant gehalten bleiben. Nicht zuletzt auch durch den Bau der hochmodernen Luftdruckhalle, der die Attraktivität des Vereins merklich steigerte. Dies zog auch die "Sportschützen Rheidt" an. Von denen ein großer Teil zu den Sebastianer stoßen wird. Dadurch wird für das Jahr 2023/24 ein weiterer Mitgliederzuwachs erwartet.

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN

Troisdorfer SBR St. Sebastian 1924 e.V. / 2817032



Quelle: LSB-Vereinsstatistik 11/2023

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Schützenbruderschaft Sankt Sebastian 1924 e. V. Sebastianusweg 1 53840 Troisdorf

Registergericht: Amtsgericht Siegburg

Registernummer: VR 506

Geschäftsführer: Alexander Schlein Tel: 0176/24660087

E-Mail: Geschaeftsfuehrer*at*sankt-sebastian-troisdorf.de

Internetseite: www.sankt-sebastian-troisdorf.de

Der Vorstand

Erster Brudermeister

Robert Supp

Tel: 0177/8934375

Zweiter Brudermeister

Dietmar Weiss

Readtionsteam

Festschrift "100 Jahre Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian 1924 – 2024"

Klaus Berger
Thammanta Böck
Niko Gräfrath
Udo Homscheid
Artur Ivlevs
Alexander Schlein
Dr. Jörg Schwall
Dietmar Weiß

Gestaltung und Layout

Marius Fahrner Design, Hamburg

Weitere Mitwirkende

Peter Billen Hein Billig Horst Güsgen Robert Supp



100 Jahre

Troisdorfer Schützenbruderschaft Sankt Sebastian